



2011
—
2012

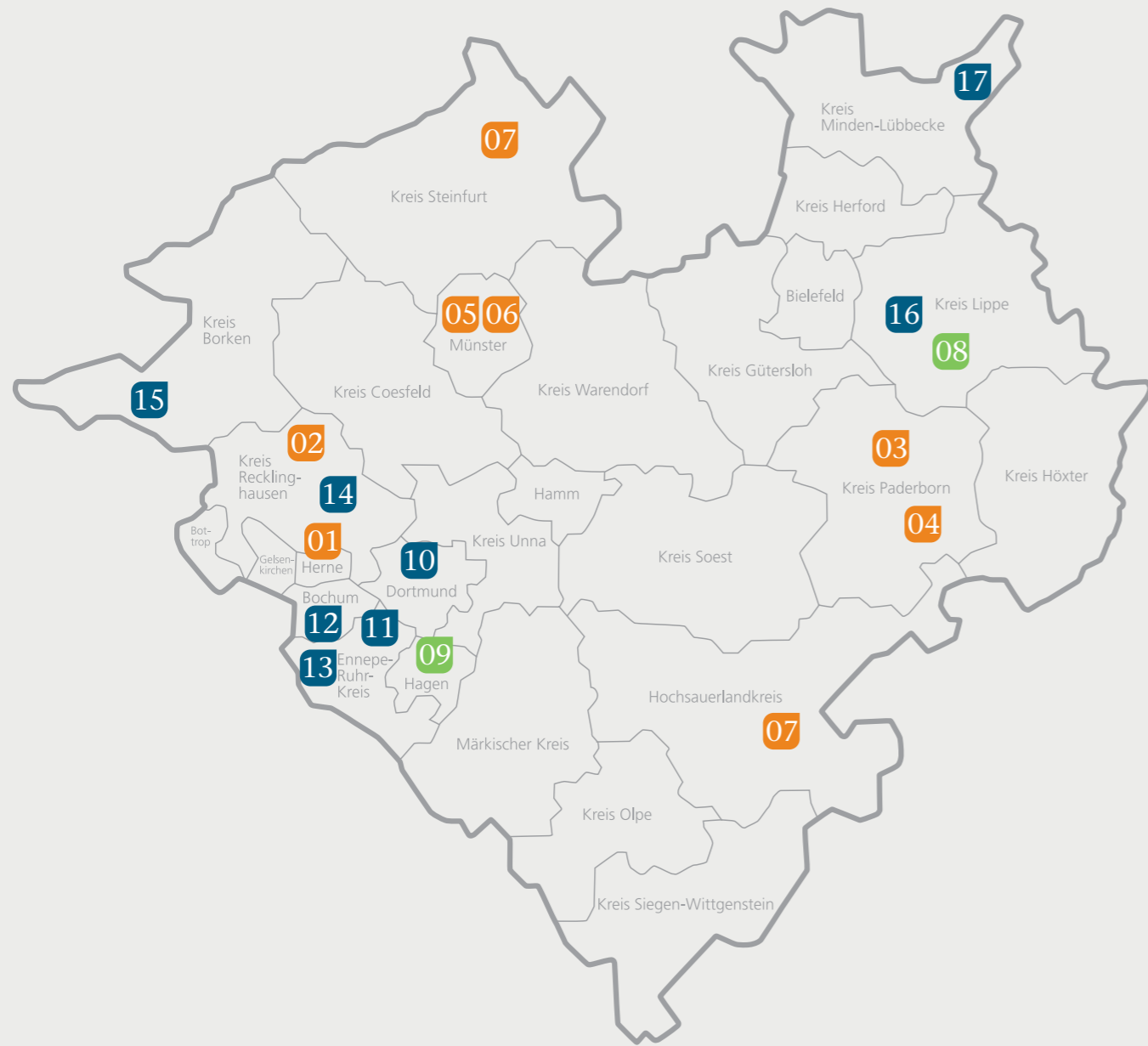
LWL-Museumstour

Entdeckungsreise durch alle 17 LWL-Museen

www.lwl-museumstour.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



- 2 Begrüßung
- 4 Museen für alle!
- 6 LWL-Museum für Archäologie | Herne 01
- 10 LWL-Römermuseum | Haltern am See 02
- 14 Museum in der Kaiserpfalz | Paderborn 03
- 18 Stiftung Kloster Dalheim | Lichtenau 04
- 22 LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte | Münster 05
- 26 LWL-Museum für Naturkunde | Münster 06
- 30 Außenstelle Heiliges Meer | Recke 07
- 32 Außenstelle Kahler Asten | Winterberg 07
- 34 LWL-Freilichtmuseum Detmold 08
- 38 LWL-Freilichtmuseum Hagen 09
- 42 LWL-MuseumsCard
- 44 Highlights 2011 bis 2012 – Sonderausstellungen
- 46 LWL-Industriemuseum
- 48 Zeche Zollern | Dortmund 10
- 52 Zeche Nachtigall | Witten 11
- 55 Zeche Hannover | Bochum 12
- 58 Heinrichshütte Hattingen 13
- 61 Schiffshebewerk Henrichenburg | Waltrop 14
- 64 Textilmuseum Bocholt 15
- 67 Ziegeleimuseum Lage 16
- 70 Glashütte Gernheim | Petershagen 17
- 73 LWL-MuseumsTouren – Ausflugstipps
- 76 Lernort Museum – Kulturvermittlung
- 78 LWL-MuseumsPass
- 80 LWL-MuseumsQuiz
- 82 Kalender 2011
- 84 Impressum und Bildnachweis

Liebe Leserinnen und Leser,

was haben Lars der kleine Eisbär, Bionik (die Wissenschaft der Entschlüsselung von Vorgängen der Natur und ihre gezielte Umsetzung in innovative Techniken), die Macht des Wortes, eine goldene Pracht und ein Urzeithamster gemeinsam? Richtig – sie alle haben, neben vielen weiteren Attraktionen, in der Saison 2011/2012 ihren Platz in den LWL-Museen.

Als größter Träger von Museen in Westfalen-Lippe bietet der LWL facettenreiche Einblicke in die Geschichte unserer Region kombiniert mit neuester Technik und spirituellen Erkenntnissen, wie zum Beispiel im einzigen Museum für Klosterkultur in Dalheim. Diese Vielfalt ist nur möglich, weil wir uns gezielt für ein breites Kulturangebot engagieren, das von allen Bürgerinnen und Bürgern in Westfalen-Lippe und selbstverständlich auch Besuchern aus ganz Deutschland oder Europa genutzt werden kann. Ob Sie sich in die Welt der Römer zurückversetzen lassen wollen, Sterne erkunden, im Forscherlabor arbeiten, sich in den LWL-Freilichtmuseen an Handwerkstechniken der Vergangenheit erfreuen oder sich von der Industriekultur und ihren monumentalen Relikten wie dem Schiffshebewerk oder der Henrichshütte faszinieren lassen, die 17 LWL-Museen bieten jedem etwas. Oder lassen Sie sich einfangen vom Glanz der „Goldenen Pracht“, die das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte und das Bistum Münster von Februar bis Mai 2012 mit heraus-

ragenden Stücken mittelalterlicher Goldschmiedekunst des 10. bis 16. Jahrhunderts, die in Westfalen in ungewöhnlich großer Zahl erhalten sind, zeigen.

Bionik – Patente der Natur

In Jahrmillionen der Evolution hat die Natur eine große Menge an fantastischen Strukturen hervorgebracht. Von der Natur lernen ist also kein neues Konzept. Schon immer haben Menschen durch die Beobachtung der Natur neue Erkenntnisse gewonnen und daraus Innovatives entwickelt. Aber erst seit einigen Jahren werden Vorbilder aus der Natur gezielt erforscht, um für die Menschen neue Techniken zu nutzen. So ist der „Lotuseffekt“, der Wasser von Scheiben und anderen glatten Flächen abtropfen lässt, direkt den gleichnamigen Pflanzen abgeschaut und die Haut der Haifische verhilft Schwimmanzügen zu besserer Gleitfähigkeit im Wasser. Wie der Mensch das riesige Potenzial der Natur nutzen kann, um die Technik effizienter und umweltschonender zu gestalten, ist Gegenstand der Bionik, der Kombination

aus Biologie und Technik. Das LWL-Museum für Naturkunde präsentiert von Juli 2011 bis Juni 2012 Erstaunliches, Wissenswertes und Überraschendes aus der Welt der Naturpatente. Werfen Sie einen Blick in die Zukunft!

LWL-Kulturfabrik

Neue Impulse für eine ganze Region werden von der LWL-Kulturfabrik in Bocholt ausgehen, die im Spätsommer 2011 eröffnet wird. Der Name wird zum Programm. Nach den sich über alle vier Etagen erstreckenden Bauarbeiten erwarten die Besucherinnen und Besucher nicht nur eine neue Optik der alten Spinnerei Herding, sondern auch künftig vielfältige kulturelle Ereignisse, deren Strahlkraft und Faszination weit über die Stadtgrenzen hinaus reichen werden. Daneben entsteht als weitere Attraktion auf dem Dach ein Kubus aus Stahl und Glas – das künftige Museumsrestaurant, von dessen Terrasse aus man einen Blick über ganz Bocholt haben wird.

Macht des Wortes

Unter dem Titel „Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas“ zeigt das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Dalheim von Juli bis Dezember 2011 in einer Sonderausstellung, wie der Benediktinerorden das Bild Europas bis heute beein-



flusst. Bedeutende Handschriften, sakrale Kunst des Mittelalters und des Barock, Gold- und Silberarbeiten von Weltrang und Werke großer Meister wie Anthonis van Dyck oder Peter Paul Rubens, zeugen von der nahezu enzyklopädischen Sammelleidenschaft der barocken Klöster. Ob Theologie und Geistesgeschichte, Wissenschaft, Technik, Architektur, Malerei oder Skulptur: Für „Macht des Wortes“ erforschten 45 Wissenschaftler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum die europäische Geschichte, Kunst und Kultur des Benediktinerordens. Das Ergebnis ist eine Ausstellung, die einlädt, sich mit der Rolle der Benediktiner in Europa zu befassen.

Für 2012/2013 dürfen wir Sie schon jetzt einladen, sich auf die spektakulären Wale im LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium zu freuen.

Dr. Wolfgang Kirsch
LWL-Direktor

Dr. Barbara Rüschoff-Thale
LWL-Kulturdezernentin

Für jeden ein Erlebnis... Barrierefrei in 17 LWL-Museen!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucherinnen und Besucher mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter.



Bewohner eines Seniorenheims erkunden die Zeche Nachtigall.

Auch dieses Jahr ist die Museumstour wieder als Hörstour erhältlich. Weitere Infos finden Sie im Internet unter www.lwl-museumstour.de.

Zur leichteren Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besuchergruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Die verwendeten Piktogramme sind von der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. entwickelt worden. Sie stehen bei uns stellvertretend für folgende Bedeutungen:



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer über Rampen und / oder ebenerdige Eingänge zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucherinnen und Besucher mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen



- z.T. Führungen in Gebärdensprache
- Induktionsschleife (nur im Planetarium)



- Führungen für Menschen mit Sehbehinderung bzw. Blinde
- Tastmodelle
- Hörstationen und / oder Audioguides



- Führungen und Programme für Menschen mit Lernbehinderung



- Spielplatz oder Wiese zum Toben
- besondere Führungen und Programme für Familien und Kinder
- Kindergeburtstage
- Ferienprogramme

Wir unternehmen Gutes.



Kultur Wir fördern das Beste in der Kultur zu Tage, z. B. in unseren 17 Museen.

Jugend / Schule
Wir fördern Kinder mit und ohne Behinderungen, z. B. in über 2.000 Kitas und 35 Förderschulen.

Maßregelvollzug Wir behandeln und sichern für das Land NRW psychisch kranke und suchtkranke Straftäter in 6 forensischen Kliniken.

Soziales Als großer Hilfezahler unterstützen wir behinderte Menschen darin, selbstbestimmt zu leben und zu arbeiten.

Psychiatrie In über 100 Einrichtungen engagieren wir uns für die seelische Gesundheit psychisch kranker Menschen.

www.lwl.org

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Auch eine nachgebaute Grabungsstätte kann sehr spannend sein...



Das Abenteuer Archäologie entdecken

.....
Der sicherste Tresor der Welt ist nicht aus Panzerstahl oder irgendeinem High-Tech-Material: Nein, es ist die Erde. Sie ist das Gedächtnis der Menschheit und bewahrt seit vielen Millionen Jahren Zeugnisse des Lebens auf unserem Planeten.

Das LWL-Museum für Archäologie in Herne lädt Sie zu einer Entdeckungstour unter die Erdoberfläche ein: Auf einer unterirdischen Grabungslandschaft von über 3.000 Quadratmetern folgen Sie der Geschichte Westfalens auf den Spuren der Archäologen! Über 10.000 archäologische Funde enthüllen die Menschheitsgeschichte dieser Region: Vom Faustkeil bis zum Bombenschutt des Zweiten Weltkrieges, von der Höhle des Neandertalers bis zur Ritterburg des Mittelalters, vom ersten Schriftstück bis zur E-Mail. Sehen Sie die „Boden“-Schätze der letzten 250.000 Jahre in einer hochmodernen Präsentation und werden Sie in unserem preisgekrönten Forscherlabor selbst zum Entdecker und Wissenschaftler. Die spannende Welt der Archäologie wartet auf Sie!



Dieser Motor einer Messerschmidt BF 109 wurde von den LWL-Archäologen in Enger-Pödinghausen (Kreis Herford) gefunden. | Römische Maske aus der Ausstellung „Fundgeschichten“, die an der Gräberstraße in Köln gefunden wurde.

Als besonderes Ausstellungs-Highlight zeigt das Museum ab dem 16. April mit der Sonderausstellung **„Fundgeschichten. Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW“** die spektakulärsten Archäologie-Funde der letzten fünf Jahre. Vom Schwimmersaurier und Urzeithamster, der Alchimisten-Küche und kostbaren Münzschatzen bis hin zum Jagdbomber des Zweiten Weltkrieges – jedes Objekt hat eine eigene Geschichte: Angefangen mit der ersten Spurensuche und Bergung bis hin zur aufwändigen Restaurierung ist jede Entdeckung einmalig und faszinierend. In der Ausstellung werden die Geschichten hinter den Funden lebendig: Ein Sonntagsspaziergang, der zu einer Schatzsuche wird, oder eine Klettertour im Steinbruch, die zum Sensationsfund führt. Und wer wollte nicht schon einmal selbst einen Goldschatz finden oder Dinosaurier entdecken? Lassen Sie sich von der überraschenden Welt unter unseren Füßen begeistern! Weiteres unter www.fundgeschichten.lwl.org.

Für Schulklassen und Erwachsenengruppen bietet das Museum rund 30 museumspädagogische Führungen und Programme an. Besondere Highlights sind die mehrtägigen Kreativseminare. Hier werden Jung und Alt zu Künstlern mittelalterlicher Buchmalerei, Herrscher über Hammer und Amboss oder zu geübten Schwertkämpfern – und das an einem Wochenende. An jedem ersten Sonntag im Monat lockt der „Familiensonntag“ mit tollen Aktionen: Erleben Sie in diesem Jahr Unterwasserwelten und lernen Sie Urzeitwesen aus Westfalen kennen – Überraschungen für die ganze Familie garantiert!

Ein wichtiger Hinweis:

Das Museumscafé wird zurzeit für Sie renoviert. Aktuelle Informationen zur Wiedereröffnung finden Sie auf der Internetseite des Museums.



LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum

Kontakt

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel. 02323 94628-0 und -24
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr	9 – 17 Uhr
Do	9 – 19 Uhr
Sa, So und feiertags geschlossen	11 – 18 Uhr
	24., 25., 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

3,50 €	Erwachsene
3,00 €	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 €	Kinder und Jugendliche (6 – 17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,60 €	Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm (2 Begleitpersonen frei)
2,10 €	Ermäßigungsberechtigte
8,00 €	Familien



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“. Buslinien 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“
Ab Hauptbahnhof Bochum mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.

KombiTicket mit der Deutschen Bahn

Das Museum und die Deutsche Bahn bieten eine kombinierte Fahr- und Eintrittskarte für eine Person und für Gruppen bis fünf Personen an. Sie berechtigt zur Fahrt mit allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) beziehungsweise in NRW und zum reduzierten Eintritt in das Museum! Das KombiTicket kann am Reisetag an jedem DB Automaten in NRW gelöst werden. Je nach Automatenart finden Sie es unter „SonderTickets / KombiTickets“ oder „Fahrkarten NRW-Tarif, KombiTickets für Museen in NRW“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt ca. 1 km bis zum Museum. **A 42:** Ausfahrt Herne-Baukau auf dem Westring ca. 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße.

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße/Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums.

Eingang: Der Eingang befindet sich im kubusförmigen Gebäude am Europaplatz, gegenüber der Kreuzkirche und der U-Bahn-Station.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Vortragssaal: bis 170 Personen (bis 150 Personen mit Bestuhlung, bis 90 Personen mit Tischen), Kino: 60 Sitzplätze.
Kontakt: Sabine Siebenlist-Romahn, Tel. 02323 94628-11, lwl-archaeologiemuseum@lwl.org



Ausprobieren, wie schwer ein Römer zu tragen hatte – im LWL-Römermuseum ist es möglich!



Römerlager Aliso

.....
Haltern am See, vor 2.000 Jahren: Am Ufer der Lippe befindet sich einer der wichtigsten Militärkomplexe der Römer. Es ist die Schaltzentrale der römischen Macht im rechtsrheinischen Germanien. Von hier aus wird die Eroberung des gesamten Gebietes geplant und betrieben. Hier ist eine der berühmtesten Legionen der Geschichtsschreibung stationiert: die 19. Legion, die im Jahre 9 n. Chr. in der Varusschlacht untergehen wird. Allein im Hauptlager des Komplexes leben bis zu 5.000 römische Soldaten – mitten in Germanien. Sein Name: Aliso.

Heute befindet sich exakt an dieser Stelle das LWL-Römermuseum. Über 1.200 Original-Exponate zeugen von der hochentwickelten Kultur und Technik der Römer: von ihrer enormen Bauleistung und Logistik, ihrer handwerklichen Kunstfertigkeit und dem römischen Alltag fern der Heimat. Archäologische Funde aus der gesamten Region machen die Zeit um Christi Geburt – den Höhepunkt der römischen Macht in Germanien – erlebbar.

Anfassen und Ausprobieren werden in diesem Museum groß geschrieben: Probieren Sie das Marschgepäck der römischen Legionäre aus, hinterlassen Sie auf einer Wachstafel echt „römische“ Notizen oder erkunden Sie die lederne Zelt-Behausung der Soldaten. Besonders eindrucksvoll sind etwa 15.000 Mini-Römer, die auf einer Länge von 200 m durch das Museum marschieren – sie stehen für die drei Legionen, die im Jahre 9. n. Chr. in der Varusschlacht aufgegeben wurden und damit das Ende der römischen



Immer wieder spannend für große wie kleine Besucher – die Ausstellung des LWL-Römermuseums.

Herrschaft in diesem Teil Germaniens einläuteten. Detailreiche Modelle, eine etwa einstündige Audio-guide-Tour für große und kleine Besucher, eine mp3-Führung für Jugendliche und ein Entdeckungsbuch für Kinder lassen die Welt der Römer lebendig und die Menschen hinter den Ausstellungsobjekten fassbar werden.

Barrierefreiheit und die Integration von Menschen mit Behinderung ist dem Museum ein besonderes Anliegen. Neben Führungen für Blinde gibt es ab dem Frühjahr 2011 eine besondere Neuheit: Erst-

mals können gehörlose Menschen ein LWL-Museum mit einem Videoguide in deutscher Gebärdensprache erkunden. Per Bildschirm erhalten Gehörlose Informationen zu ausgewählten Ausstellungsstücken und zur Geschichte der Römer in Westfalen.

Ein historischer Schauplatz, ein hochmodernes Museum, attraktive Veranstaltungen und ein umfangreiches museumspädagogisches Angebot warten auf Sie! Erleben Sie die Welt der Römer – im Herzen Westfalens!

i Informationen

Neu für gehörlose Besucherinnen und Besucher: Video-guide in Deutscher Gebärdensprache.



LWL-Römermuseum

Kontakt

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel. 02364 9376-0
lwl-roermuseum-haltern@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de

Öffnungszeiten

Di – Fr 9 – 17 Uhr
Sa, So und Feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 1.1.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

3,00 € Erwachsene
2,40 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € Kinder und Jugendliche (6 – 17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem
museumspädagogischen Programm
(2 Begleitpersonen frei)
1,80 € Ermäßigungsberechtigte
7,00 € Familien
2,00 € Audioguide, Videoguide in deutscher
Gebärdensprache



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Haltern am See 20 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

mit dem PKW

A 43: Abfahrt „Haltern am See“, von dort circa 1,5 km in Richtung Innenstadt. Gebührenfreier Parkplatz vor dem Museum vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Naturpark Hohe Mark“, „100 Schlösser Route“, „Römerroute“, „D 7“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind am Museum vorhanden.

Gastronomie

Das Museumscafé bietet Kaffee und Kuchen sowie warme und kalte Speisen an. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert. Im Café können auch private Feiern und Geschäftsessen veranstaltet werden.

Kontakt: Tel. 02364 167679.





Die Sachsenkriege des 8. Jahrhunderts: Waffen und Schädel mit Hiebverletzungen.



Machtzentrum des Mittelalters

Hier grübelte vielleicht vor vielen Jahrhunderten der Bischof Meinwerk, wie man Paderborn architektonisch gestalten könnte. Und Karl der Große heckte gemeinsam mit seinen Militärstrategen neue Pläne aus, um die aufständischen Sachsen um Widukind endlich zu besiegen. Die Kaiserpfalz in Paderborn ist ein Ort mit einer wechselvollen Geschichte, die einem auf Schritt und Tritt begegnet. Schon vor dem Eingang des Museums stoßen Sie auf die Überreste der älteren Pfalzanlage.

Genau genommen haben wir es nämlich mit zwei Pfalzen zu tun: Die eine ist die karolingische Pfalz, als deren Gründer Karl der Große gilt und die im 8. Jahrhundert erbaut wurde. Die zweite Pfalz, die so genannte ottonisch-salische, geht zurück auf Bischof Meinwerk und König Heinrich II. Im großen Saalbau dieser Pfalz, der relativ gut erhalten war, befindet sich seit 1978 das Museum. Lange Zeit war umstritten, ob es in Paderborn tatsächlich eine Pfalz gegeben hatte. Erst 1963 entdeckten Forscher bei Grabungen die Überreste der ottonisch-salischen

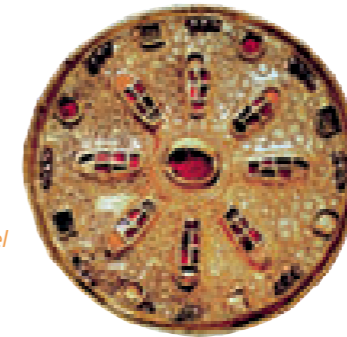
Pfalz und konnten so endlich Beweise für Königsaufenthalte an der Pader liefern. Die Wissenschaftler stellten fest, dass die Bauten Meinwerks auf einer massiven Brand- und Zerstörungsschicht errichtet worden waren. Darunter fand man die Mauern eines großen Gebäudes, das sich als die „aula regia“, die Königshalle Karls des Großen entpuppte. Die Pfalz war im Mittelalter für Könige und Kaiser Hotel, Konferenzraum und Rückzugsort in einem: Auf Reisen konnten sie hier Pausen einlegen, aber auch Treffen mit Adligen, Gerichtsverhandlungen und kirchliche Feste standen auf dem Programm. Im 8. Jahrhundert diente die Pfalz Karl dem Großen auch als Stützpunkt, um von hier aus die Christianisierung der Sachsen voranzutreiben.

In der Dauerausstellung „**Alltag in der Stadt**“ spiegeln Wandmalereien, Glas- und Keramikfragmente und die detailliert ausgearbeitete Architektur den Prunk wider, in dem die Herrscher damals lebten. Doch das Leben der normalen Bürger kommt nicht zu kurz: Archäologische Funde machen das Leben der Bürger rund um die Pfalz lebendig. So sind Alltagsgegenstände wie Tafelgeschirr und Porzellan erhalten geblieben, aber auch Schuhe, deren Vielfalt vom Kinderschuh über einfache Alltagsschuhe bis zu Schnabelschuhen mit extrem langer Spitze reicht. Tönerne Tabakpfeifen oder henkellose Kaffeetassen aus Porzellan verraten, dass neue Genussmittel dank des florierenden Übersee-Handels auch bei den Bürgern in Paderborn Anklang fanden. Hinter kleinen und großen Klappen verbergen sich diese vielfältigen Exponate, die spannende Geschichten aus dem Alltag der mittelalterlichen Stadtbewohner erzählen.

Fenster zur Geschichte: Spielzeug aus frühneuezeitlichen Paderborner Haushalten. | Der reisende König: Reichsinsignien in der Ikenbergkapelle.



i Informationen



Goldene Scheibenfibel aus Soest, 7. Jh., Lübecker Ring.

Museum in der Kaiserpfalz

Kontakt

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel. 05251 1051-10
lwl-kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
erster Mi im Monat 10 – 20 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

2,50 € Erwachsene
2,00 € Erwachsene in Gruppen ab 6 Personen (je Person)
1,50 € Kinder und Jugendliche (ab 6 Jahre)
1,50 € Ermäßigungsberechtigte

Schulklassen haben bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm freien Eintritt.

4,00 € Kombikarte mit Diözesanmuseum
(3,50 € Gruppen, 3,00 € Ermäßigungsberechtigte)
8,00 € Kombi-Familienkarte
20,00 € Jahreskarte



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Paderborn ca. 25 Minuten Fußweg oder mit den Buslinien 2, 4, 8, 9 Richtung „Innenstadt / Rathaus / Dom“.

mit dem PKW

A 33: Abfahrt „Paderborn-Zentrum“, Richtung „Innenstadt / Dom“.

Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkplätze in der Innenstadt.

mit dem Fahrrad

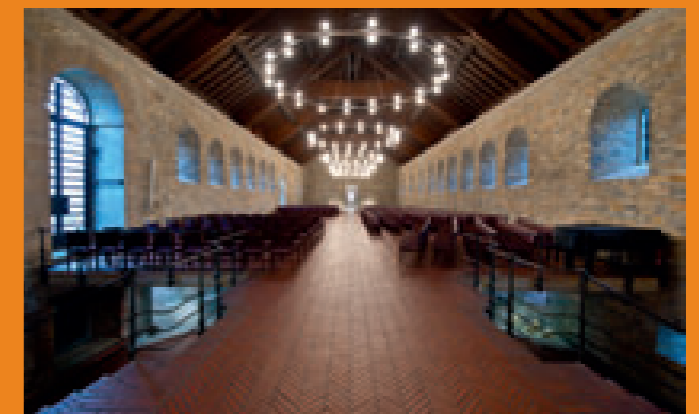
Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.

Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Ausreichend Fahrradständer am Museum sind vorhanden.

Gepäck kann an der Kasse hinterlegt werden.

Blick in die königliche Halle (aula regia).





Inmitten ländlicher Idylle findet sich mit der Stiftung Kloster Dalheim ein modernes Museum hinter historischen Mauern.



Ort der Stille

.....
Er ist der Patron der Schulkinder, aber auch der Kupferschmiede und Höhlenforscher: So unterschiedliche Gruppen schützt Benedikt von Nursia, eine der Schlüsselgestalten der Klosterkultur in Europa. Benedikt schuf mit dem Benediktinerorden eine Form des Mönchtums, die zur Grundlage der gesamten europäischen Klosterkultur wurde.

In der Ausstellung „*Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas*“ wird die Bedeutung des Ordens für Europa deutlich. Es erwartet Sie eine spannende Zeitreise von der Spätantike bis in die Gegenwart: Auf rund 1.200 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentiert das Museum eine Gesamtchau von den Anfängen des Mönchtums und der frühen klösterlichen Gemeinschaften über die Abfassung der Benediktregel, die Blütezeiten des Ordens in Mittelalter und Barock bis hin zur Säkularisation (um 1800) und in die Gegenwart. Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt mit dem österreichischen Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal (Kärnten), wo sie 2009 bereits mehr als 150.000 Besucher anzog. Im ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift und heu-



Kostbare Buchmalerei aus dem Mittelalter: Seite des Reichenauer Sakramentars aus dem 10. Jahrhundert, zu sehen in der Sonderausstellung „Macht des Wortes“, Leihgabe des Benediktinerstifts St. Paul (Kärnten). | Die Dalheimer Klostersgärten bieten Raum zur Entspannung und Inspiration.



tigen Kloster Dalheim (Kreis Paderborn) präsentiert „Macht des Wortes“ rund 200 hochkarätige Exponate vom 7. Jahrhundert bis in die Gegenwart, die auf außergewöhnliche Weise mit der im Oktober 2010 eröffneten Dauerausstellung in einen Dialog treten. Bedeutende, zum Teil mehr als 1.000 Jahre alte Handschriften, darunter auch einst verbotene Werke, die ganze Mönchsgenerationen in Atem hielten, werden ebenso gezeigt wie spektakuläre Schätze sakraler Kunst, Gold- und Silberarbeiten von Weltrang oder Elfenbeinschnitzereien. Werke großer Meister wie Albrecht Dürer, Anthonis van Dyck oder Peter Paul Rubens zeugen von der Sammelleidenschaft der barocken Klöster, die über Jahrhunderte hinweg große Schätze und wertvolles Wissen bewahrten.

Begeben Sie sich mit der Sonderausstellung „Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas“ auf eine Suche nach den klösterlichen Wurzeln Europas: seiner Geschichte, Kunst und Kultur.

Die Lebenswelt der Augustiner-Chorherren erfahren Sie hautnah in der Dauerausstellung „**Eingetreten! 1.700 Jahre Klosterkultur**“, in der sich über 220 Exponate aus zehn Jahrhunderten präsentieren. Die Ausstellung öffnet die Tür zu einer faszinierenden Welt und zeigt in der mittelalterlichen Klausur die Räume, in denen sich das alltägliche Leben an einem solchen Ort der Stille abspielte: Der Alltag der Chorherren war geprägt vom Schweigegebot, dem Stundengebet und regelmäßigen Fastenzeiten. Jede Arbeit hatte ihren Raum, jede Aufgabe ihre feste Stunde, alles Tun war auf Gott ausgerichtet. Seit dem frühen Mittelalter schuf man Gärten um Klöster herum, um Beete anzulegen und Orte zur Erholung zu schaffen.

Nutzen Sie ihren Besuch für eine Erkundung der sich über mehr als zwei Hektar erstreckenden Klostersgärten mit ihren prachtvollen Heil-, Nutz- und Symbolpflanzen.

i Informationen

Stiftung Kloster Dalheim
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Kontakt

Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Tel. 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org



Büstenreliquiar
des Hl. Leopold

Öffnungszeiten

Di–So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

6,00 € Erwachsene
4,80 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,20 € Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,60 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an
einem museumspädagogischen Programm
(2 Begleitpersonen frei)
3,50 € Ermäßigungsberechtigte *
13,00 € Familien

Für die Zeit der Sonderausstellung vom 2.7. – 30.12.2011 gelten für den gesamten Museumsbesuch folgende Eintrittspreise:

9,00 € Erwachsene
7,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
3,00 € Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
2,50 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an
einem museumspädagogischen Programm
(2 Begleitpersonen frei)
4,50 € Ermäßigungsberechtigte *
19,00 € Familien

*) Empfänger lfd. Hilfe zum Lebensunterhalt, Studierende (mit Ausnahme „Studium im Alter“), Auszubildende, Wehrpflichtige, Zivildienstleistende, Angehörige im freiwilligen sozialen Jahr, Behinderte ab 80% Schwerbehinderung (soweit erforderlich – Begleitperson gegen Nachweis frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn
Ab Paderborn Hauptbahnhof mit der Bahnbuslinie L482.

mit dem PKW

A 44: Abfahrt Lichtenau (Westf.), Richtung Lichtenau, 4 km bis Dalheim.
A 33: Abfahrt Wünnenberg / Haaren, Richtung Kassel, weiter über A 44.
B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim.
Der Parkplatz befindet sich oberhalb des Museums.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Wellness-Route“).
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Gastronomie

Dalheimer Klosterwirtshaus: auch private und geschäftliche Feiern, ca. 200 Plätze.
Kontakt: Tel. 05292 932710.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13:30 Uhr und 15 Uhr. Wanderwege rund um die Klosteranlage. Es steht ein moderner Vortragsraum für bis zu 100 Personen zur Verfügung. Beamer und Leinwand sind vor Ort vorhanden. Kein W-LAN.

Ab Mitte Mai ist wegen des Aufbaus der Sonderausstellung der Museumsrundgang im 1. Obergeschoss nicht möglich. Klostergelände, Klostersgärten, Kirche, Kreuzgang, die Dauerausstellung in der Klausur und die Abteilung zur Säkularisation stehen Ihnen in dieser Zeit aber weiter uneingeschränkt zur Verfügung. Anfang 2012 wird die komplette Dauerausstellung wiedereröffnet.



Reliquienstatuette der heiligen Agnes,
um 1520/25, Domkammer der
Kathedralkirche St. Paulus, Münster

Reisen durch Kunst, Raum und Zeit

Im Hier und Jetzt präsentiert sich das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte 2011 und lockt mit Kunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart nach Münster. Auch vor der Fertigstellung des Neubaus 2013 zeigt das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte im Altbau weiterhin ein vielfältiges Programm.

Bevor die große Ausstellung „**Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen**“ im Februar 2012 eröffnet wird, zeigt das LWL-Landesmuseum mit „**PALERMO – Who knows the beginning and who knows the end**“ (bis 15.5.2011) die flüchtige Farbigkeit der Werke Palermos. Der Beuys-Schüler, der ursprünglich Peter Heisterkamp hieß und in Münster aufwuchs, gilt als James Dean der Kunstszene, da er bereits mit 33 Jahren verstarb. Die Ausstellung zeigt Bilder und Objekte, die sich durch leuchtende Farben auszeichnen.

Ganz andere Bilder prägten etwa zur gleichen Zeit das Münstersche Stadtbild: Die 68er-Bewegung bot auch hier Stoff für wilde Diskussionen. Für „**Visuelle Revolten**“ sorgte die Plakatkunst dieser Jahre, wenn man sich gegen „alte und neue Nazis“ wehrte und über die Ostpolitik Willy Brandts debattierte. Die dreiteilige Ausstellung (Teil 1: bis 1.5.2011, Teil 2:

19.5.–21.8.2011, Teil 3: 15.12.2011–11.3.2012) präsentiert Werke aus der Sammlung des LWL-Landesmuseums, in denen die Szene in Münster um 1968 als Spiegel einer globalen Bewegung erscheint.

Nach den Ausflügen in die bewegte jüngere Vergangenheit können sich Sterngucker und Fotografieliebhaber freuen: Ab September sind Arbeiten des international renommierten Fotokünstlers Thomas Ruff zu sehen. Ruff gehört neben Andreas Gursky und Thomas Struth zu den bekanntesten Schülern des legendären Fotografenehepaars Bernd und Hilla Becher. Die Ausstellung „**Thomas Ruff. Stellar Landscapes**“ (25.9.2011–8.1.2012) präsentiert großformatige, wundervolle Einblicke ins All. Thomas Ruff hat dazu Satellitenaufnahmen der NASA bearbeitet und in den Serien „Sterne“, „Cassini“ und „ma.r.s.“ zusammengestellt, die zum Teil noch nie zu sehen waren.



Thomas Ruff, Cassini 30, 2009, Detail.



Angus Fairhurst, A Couple of Difference between Thinking and Feeling II, 2003.

2012 steht ganz im Zeichen von Gold: Prächtige Reliquenschreine und Reliquiare, aufwendig gestaltete liturgische Geräte wie Kelche und Monstranzen, Kruzifixe, Buchdeckel, Mantelschließen, weltlicher Schmuck und Rats Silber schmücken das Landesmuseum und die Domkammer des Bistums. **„Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen“** (26.2.–28.5.2012) erweckt ein bedeutendes Kapitel westfälischer Kunst- und Kulturgeschichte zu neuem Leben: Die europäische Kulturlandschaft Westfalen verfügt nämlich über einen besonders reichen Schatz an mittelalterlichen Goldschmiedearbeiten. In den erblühenden Bischofs- und Hansestädten dieser Region entstanden seit dem 13. Jahrhundert Werke von hohem künstlerischen Rang: Die Ausstellung widmet sich erstmals den vielfältigen (kunst-)historischen, sozialen, funktionalen und technischen Facetten dieser bislang wenig bekannten und beachteten Kostbar-

keiten. Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, der Domkammer des Bistums Münster und des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

In Kooperation mit dem Landesmuseum widmet sich der Westfälische Kunstverein (WKV) dem Künstler Angus Fairhurst, der in den 80er Jahren einer der Young British Artists und befreundet mit dem Künstler Damien Hirst und anderen Stars war. Bei seinem frühen Tod 2008 hinterließ Fairhurst ein vielfältiges Werk, das in der ersten Retrospektive vom 10. Juni bis 4. September zu sehen ist: Seine Collagen, Zeichnungen, Malerei und Skulpturen kreisen auf humorvoll-traurige Art um Fragen der Individualität, des Begehrens und der Sinnentleerung im massenmedialen Alltag.

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Kontakt

Domplatz 10
48143 Münster
Tel. 0251 5907-01
landesmuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

Di–So und feiertags 10–18 Uhr
Do 10–21 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12

Eintrittspreise

2,00 € Erwachsene
1,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
frei Kinder und Jugendliche (bis 17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,00 € Ermäßigungsberechtigte



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Münster Hauptbahnhof ca. 15 Minuten Fußweg Richtung Innenstadt/Dom oder mit den Buslinie 1, 11, 12, 13, 14 bis Haltestelle „Domplatz“.

mit dem PKW

Das Museum befindet sich im Stadtzentrum von Münster am Domplatz. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser in der Umgebung. Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

Besuchen Sie auch unsere Ausstellungen im Kloster Bentlage und auf Schloss Cappenberg.



Plakatbilder aus der Ausstellung „Visuelle Revolten“. Links und rechts: unbekannte Entwerfer, Mitte: Ernst Volland, Wir machen mehr als Öl, 1977, Farboffset.



Nanohärchen unter den Füßen lassen Geckos sogar an Glasscheiben haften.



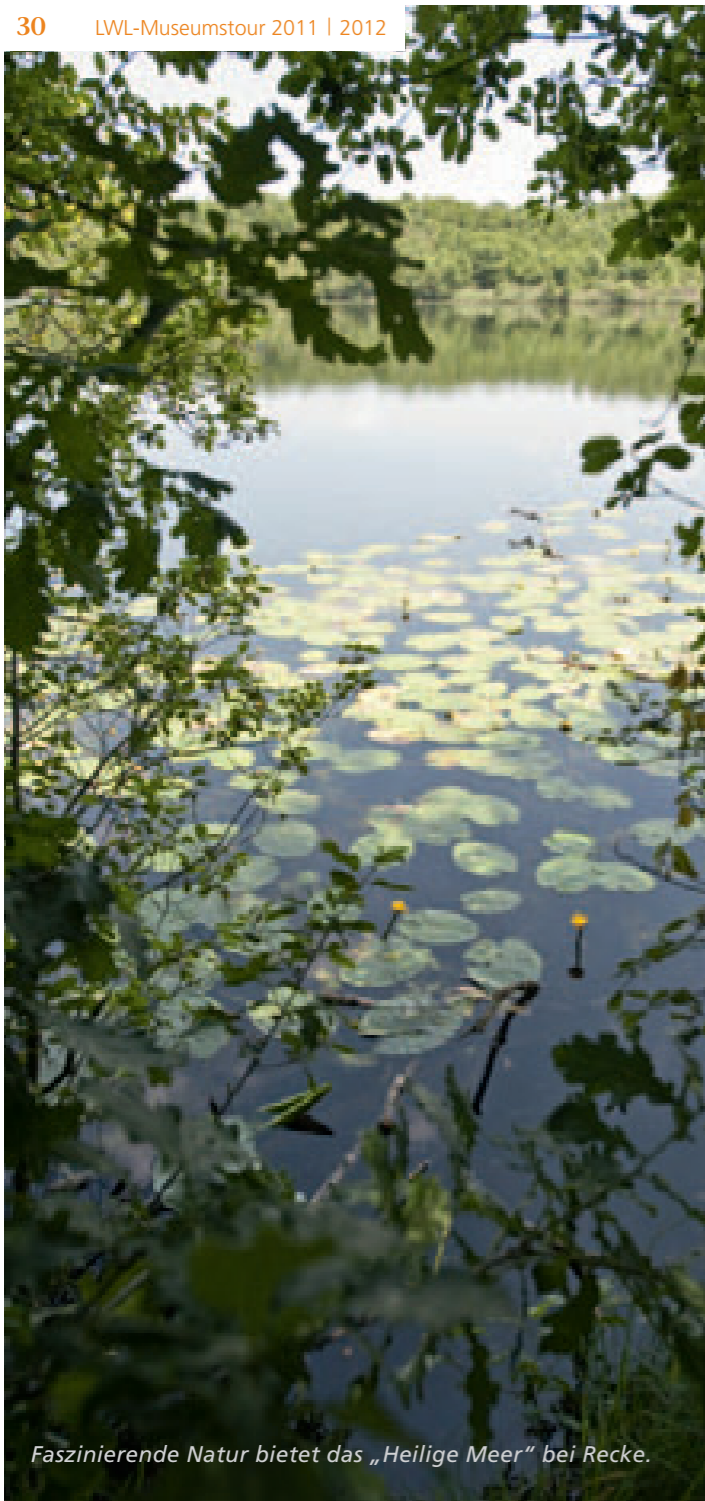
Von Tieren und Menschen

Wussten Sie, dass Geckos kopfüber an der Wand hängend ein Vielfaches ihres Gewichts tragen können? Die mit feinen Härchen besetzten Gecko-Füße waren der Anstoß für die Entwicklung eines besser haftenden Klebebands. In Jahrmillionen der Evolution hat die Natur faszinierende Strukturen hervorgebracht.

Termiten bauen Hügel mit Lüftungsschächten, Käfer riechen Feuer und Pinguine gleiten ohne Anstrengungen durchs Wasser. Die Bionik beschäftigt sich damit, wie der Mensch das riesige Potenzial der Natur nutzen kann, um die Technik effizienter und umweltschonender zu gestalten. Anwendung findet die Bionik in den unterschiedlichsten Bereichen, in der Architektur, in der Medizin, im Schiffs- und Flugzeugbau und in der Herstellung neuartiger Materialien. Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster klärt Sie in der Sonderausstellung „**Bionik – Patente der Natur**“ (1.7.2011–17.6.2012) auf: Wie beeinflusst der Kofferschiff den Automobilbau und wie tragen Ameisen zum effizienten Transport von Containern

und Haie zu olympischen Rekorden bei? Lassen Sie sich begeistern von der Natur und ihrer Vorbildfunktion für den Menschen!

Warum denken wir bei einer Schlange an Adam und Eva? Wie wurde ein Esel zum königlichen Reittier? Fliegende, kriechende, schlängelnde und laufende biblische Tiere und ihre Geheimnisse erwarten Sie in der Ausstellung „**Tiere der Bibel**“, die noch bis zum 16. Januar 2012 zu sehen ist. In großen Inszenierungen werden insgesamt neun Bibelgeschichten aufwendig dargestellt. Eine Fundgrube ist die Arche Noah, auf der sich rund 200 Tiere verstecken und Sie beim Betreten der Ausstellung erwarten.



Faszinierende Natur bietet das „Heilige Meer“ bei Recke.

07 Recke

Paradiesische Zustände

.....
50 Jahre Heiliges Meer! Im März 1961 wurde das neue Außenstellengebäude des LWL-Museums für Naturkunde eingeweiht. Nun wird im ganzen Jahr kräftig gefeiert mit vielen Kursen und Workshops für Naturkunde-Fans – die Themen reichen von Flora und Fauna über Vegetation bis zu Natur- und Kulturlandschaft.

Hinter dem rätselhaften Namen „Heiliges Meer“ verbirgt sich ein Naturschutzgebiet, das Heimat ist für über 1.140 Käfer-, 240 Spinnen- und 190 verschiedene Vogelarten. Viele davon zählen zu den gefährdeten Arten und kommen sonst an keinem anderen Ort in Nordrhein-Westfalen mehr vor. Für Pilzliebhaber, Insektenfans und Unterwasserexperten gibt es ein umfangreiches Programm. Auf dem rund 100 Hektar großen Gebiet des LWL können Sie sich selbst auf die Suche nach Pflanzen und Tieren machen – je nach Interesse können Sie einen oder

LWL-Museum für Naturkunde
 Außenstelle Heiliges Meer
www.lwl-heiliges-meer.de

mehrere Tage lang auf Exkursion gehen. Unterm Mikroskop lässt sich das bunte Treiben in einer scheinbar klaren Wasserprobe genau beobachten. Krabbelnde Kleintiere kann man sich im Spinnen- oder Wanzenkurs aus der Nähe ansehen.

Der Sage nach befand sich an der Stelle, wo heute das „Heilige Meer“ ist, ein Kloster. Da die Mönche aber ein lasterhaftes Leben führten und sich nicht an die biblischen Gebote hielten, bestrafte Gott sie eines Nachts mit einem schrecklichen Gewitter. Bei Blitz und Donner versank das Kloster und war fortan wie vom Erdboden verschluckt. Übrig blieb der größte natürliche See Nordrhein-Westfalens. Anwohner und Besucher behaupten noch heute, man könne, wenn man ganz nah ans Wasser herangeht, Glockenschlagen vom Grund des Sees hören. Allerdings weiß man heute, dass diese einzigartige Seenlandschaft vor über 1.000 Jahren durch Erdrinbrüche entstand.



LWL-Museum für Naturkunde
 Außenstelle Heiliges Meer

Kontakt

Bergstr. 1
 49509 Recke
 Tel. 05453 9966-0
heiliges-meer@lwl.org
www.lwl-heiliges-meer.de

.....
Öffnungszeiten
 täglich 9–18 Uhr

Kursgebühren

12,00 €	Tagesexkursion (pro Person)
7,20 €	ermäßigt
68,00 €	Halbtagesexkursion (pro Gruppe)
51,00 €	ermäßigt
31,00 € – 45,00 €	Kurse mit einer bis vier Übernachtungen
22,00 € – 35,00 €	ermäßigt

.....
 Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist frei.
 Die LWL-Museumscard gilt nicht für Kurse.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Ibbenbüren Hauptbahnhof werktags mit der Buslinie R 27 Richtung Hopsten (der Bus verkehrt stündlich).

mit dem PKW

L 504: das Naturschutzgebiet liegt zwischen Ibbenbüren und Hopsten.

mit dem Fahrrad

Die Außenstelle ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Sagen-Route“).

Weitere Infos unter:

www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

.....
 Die Außenstelle Heiliges Meer bietet Platz für Kurse mit bis zu 32 Personen. Kurse für alle Altersgruppen, Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Exkursionen. Bei mehrtägigen Kursen erfolgen die Unterbringung und Verpflegung in der Außenstelle.



Den Wandel des Kahlen Astens erläutert die Ausstellung auf dem Astenberg.

07 Winterberg

Hoch hinaus

Endlich ein Dach, auf das jeder klettern darf! Der Kahle Asten ist mit 842 Metern das „Dach Westfalens“. Bei klarem Wetter kann man vom Astenturm, dem höchsten Aussichtspunkt Westfalens, den Brocken im Harz sehen – und der ist doch immerhin noch 160 km entfernt.

Aber nicht nur der Gipfel, auch der Weg durch das Rothaargebirge durch Laub- und Nadelbäume verspricht interessante Perspektiven.

Alles Wissenswerte über die Flora und Fauna der höchsten Heidelandschaft Deutschlands bietet die Ausstellung „Das Dach Westfalens“, die im Astenturm untergebracht ist. In dieser Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde erfahren Sie mehr über das Naturschutzgebiet: Was ist das Besondere am Rothaargebirge? Warum ist der Kahle Asten heute kahl? Und welche Tiere kann man hier entdecken und bestaunen? So viel sei verraten: So unterschiedliche Gesellen wie Auerhahn, Luchs oder Heidschnucke sind dabei.

Wanderer und Naturinteressierte genießen die Heidelandschaft und ihre ganz besondere Vegetation auf

LWL-Museum für Naturkunde
Außenstelle Kahler Asten
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

dem Heidelehrpfad: Bedrohte Pflanzen wie das Heilkrout Keulen-Bärlapp finden sich hier in Hülle und Fülle. Sogar ein Überlebender der letzten Eiszeit hat hier eine Heimat gefunden – die Rentierflechte. Jedes Jahr kommen etwa eine halbe Million Besucher in das Naturschutzgebiet, das bis ins 18. Jahrhundert hinein von riesigen Waldflächen geprägt war. Auch in der kalten Jahreszeit nutzen viele Besucher den Kahlen Asten: Fast immer kann man hier auf Schnee zählen. Rodel- und Skifans kurven dann schwungvoll die Hänge des Kahlen Astens runter.

Neben der wunderbaren Natur ist der Kahle Asten aber zudem noch aus einem anderen Grund sehr bekannt. Hier werden wichtige Daten für die Wettervorhersage ermittelt. Die Wetterforschung und -vorhersage hat eine lange Geschichte auf dem Kahlen Asten: Seit 1918, also fast 100 Jahren, misst der Deutsche Wetterdienst hier Temperaturen, beobachtet Wetterphänomene und notiert Wetterrekorde. In der etwa 120 Quadratmeter großen Ausstellung werden aktuell erfasste Wetterdaten direkt präsentiert. Hintergründe und Zusammenhänge der Klima- und Naturforschung erfahren Sie in der Führung „Im Klimarausch“, die regelmäßig angeboten wird.



LWL-Museum für Naturkunde
Außenstelle Kahler Asten

Kontakt

Astenturm 1
59955 Winterberg
Tel. 0251 591-05
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

täglich 10–18 Uhr

Eintrittspreise

1,00 € Eintritt in die Ausstellung
2,00 € Führung inklusive Turmbesteigung
1,50 € Führung ermäßigt

Anfahrt

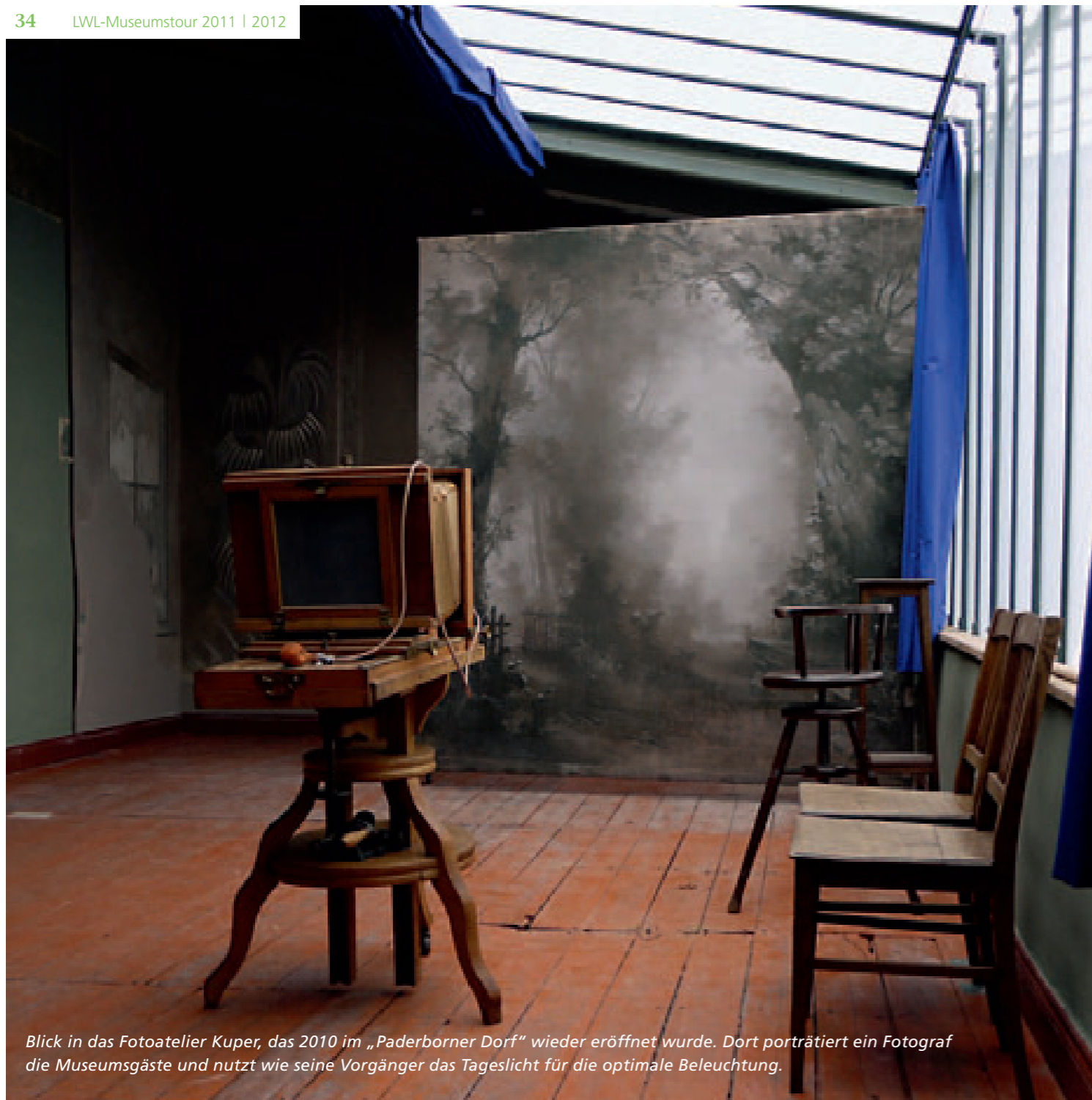
L 540: Der „Kahle Asten“ befindet sich im Rothaargebirge im Hochsauerlandkreis.

Besondere Angebote

Zur Ausstellung gibt es für interessierte Erwachsenen- oder Schülergruppen die Möglichkeit, natur- und klimakundliche Führungen bei Diplom-Geograf Meinolf Pape, Tel. 02981 2636, zu buchen. Führungen finden 2x wöchentlich montags und mittwochs, jeweils 14:30 Uhr, und für Gruppen nach Terminvereinbarung statt.

Gastronomie

Der „Berggasthof Hotel Kahler Asten“ bietet unter anderem im Turmrestaurant gute regionale Küche sowie Kaffee und Kuchen. Dort können auch private Feiern veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02981 9287-480, kahlerasten@t-online.de



Blick in das Fotoatelier Kuper, das 2010 im „Paderborner Dorf“ wieder eröffnet wurde. Dort porträtiert ein Fotograf die Museumsgäste und nutzt wie seine Vorgänger das Tageslicht für die optimale Beleuchtung.



Bitte recht freundlich! Themenjahr zur Porträtfotografie

Es sind Momentaufnahmen und doch verraten sie eine Menge: Porträts sind nicht nur der Spiegel der Seele, sie öffnen auch eine Tür zur Vergangenheit. Sie erzählen uns etwas über unsere Vorfahren, über Geschichte, Kleidung und Accessoires, Haltung und Präsentation – Details, die sich in dieser Form in keinem Geschichtsbuch finden. Daher stellt das LWL-Freilichtmuseum Detmold 2011 das Thema Fotografie in den Mittelpunkt. „Bitte recht freundlich!“, lautet das Motto des Themenjahres, in dem sich das größte deutsche Freilichtmuseum der Geschichte des Fotoporträts widmet.

An vielen Stellen auf dem 90 Hektar großen Gelände mit den 115 Gebäuden sowie zahlreichen Gärten, Feldern und Tieren gibt es historische Porträts zu entdecken, die die früheren Bewohner der Häuser zeigen. Wie haben die Bewohner ausgesehen? Wie haben sie sich darstellen lassen? Die Porträts bilden die Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart und lassen die historischen Häuser und deren Bewohner auf eine neue Art lebendig werden.

Vor allem das erst 2010 eröffnete Haus Schwenger mit dem historischen Tageslichtatelier Kuper von 1891 aus Rietberg spielt im Themenjahr 2011 eine große Rolle. Dort können Sie und Ihre Kinder beispielsweise in einem Fotokurs selbst Bilder entwickeln. Oder Sie lassen sich vom Museumsfotografen vor einer historischen Leinwand für das Familienalbum ablichten. Eine Kabinettausstellung widmet sich der Entwicklungsgeschichte des Porträts. Und in der Aus-

Lauter „Starke Männer“: Die gleichnamige Sonderausstellung 2011 zeigt 100 Männerporträts der 1930er und 1940er Jahre.

Eine Plattenkamera, bestückt mit einer Glasplatte als Negativ, nahm die bleibende Erinnerung auf.



stellungsscheune Westendorf im Paderborner Dorf werden zudem Männerporträts der 1930er- und 1940er-Jahre aus dem ehemaligen Atelier Kuper und Nachfahren in Rietberg präsentiert, die jetzt Teil der Glasplattensammlung des LWL-Freilichtmuseums Detmold sind. Diese Ausstellung trägt den Titel „**Starke Männer**“.

Darüber hinaus erwartet Sie 2011 wieder ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Workshops, Mitmachprogrammen, Führungen und Vorführungen. Außerdem können Sie sich ab Ende Mai 2011 in einer neuen **Dauerausstellung über die Geschichte der Senner Pferde** informieren. Die älteste bekannte Pferderasse Deutschlands ist vom Aussterben bedroht. Das LWL-Freilichtmuseum Detmold beteiligt sich seit 2001 aktiv an der Erhaltung und Weiterzucht dieser edlen Rösser. In der neuen Dauerausstellung werden Objekte, Porträts und historische Quellen aus der Pferdezucht sowie Hör- und Bildstationen spannend präsentiert.



i Informationen

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde

Kontakt

Krummes Haus
32760 Detmold
Tel. 05231 706-0
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten

1.4.–30.10.2011
Di–So, feiertags 9–18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)

Eintrittspreise bis 1.7.2011

5,00 €	Erwachsene
4,00 €	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 €	Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,60 €	Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm (2 Begleitpersonen frei)
3,00 €	Ermäßigungsberechtigte
11,00 €	Familien



Anfahrt

mit Bus und Bahn
ab Bahnhof Detmold mit dem Bus Linie 701, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW
Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Stadtgebiet gut ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.
Hinweis für den Gebrauch von Navigationsgeräten: Unter Umständen müssen Sie „Neustadt 31“ als Zieladresse eingeben.

mit dem Fahrrad
Von der Innenstadt aus erreichen Sie das Museum über den Allee-Radweg entlang der Paderborner Straße. Das Museum ist außerdem im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Wellness-Route“).
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer und Schließfächer sind im Eingangsbereich des Museums vorhanden.

Gastronomie

Mehrere Möglichkeiten, kleine Snacks und Getränke zu erwerben.

Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“
Tel. 05231 306060
www.im-weissen-ross.com

Wechselnde regionale Küche, private Veranstaltungen möglich, kulinarische Besonderheiten je nach Jahreszeit.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort:

Die Räumlichkeiten der Museumsgastronomie „Im Weißen Ross“ und der Terrassensaal im „Krummen Haus“ können für Tagungen und Veranstaltungen angemietet werden.

links: Dieses Ölgemälde von Carl Röttcken und Gustav Quentell, das um 1860 entstand, zeigt die „Sennelandschaft mit Pferden“. Lippisches Landesmuseum.



„Wühlen im Brei“ beim Papiertag.



Wissen zum Mitmachen

.....

Einen spannenden Mix aus Unterhaltung und Wissenschaft für alle Altersgruppen bietet das Freilichtmuseum Hagen. Ob es um den Blick auf das Handwerk, das Experimentierfeld Wasser oder aktuelle Goldschmiedekunst geht: Bei uns erfahren Sie mehr über alte handwerkliche Techniken, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und neue Formen der Schmiedekunst. Testen Sie sich, Ihre Familie und Freunde! In unterschiedlichen museumspädagogischen Programmen, die Sie buchen können, wandeln Sie auf Gutenbergs Spuren, rösten Sie selbst Kaffee oder mahlen Ihr eigenes Mehl.

.....

Zusätzlich zu den vielen buchbaren Programmen bietet das Museum zukünftig in den Ferien und auch sonntags verstärkt „Mitmachaktionen“ an. An ihnen können die Besucherinnen und Besucher ohne vorherige Anmeldung spontan teilnehmen. Ein besonderer Höhepunkt ist die Eröffnung des Experimentierfeldes Wasser. Für uns ist heute sprudelndes Wasser aus der Leitung eine Selbstverständlichkeit, aber wie nutzten unsere Vorfahren das Wasser?

Spielerisch werden physikalische Erkenntnisse über das nasse Element und seine Eigenschaften vermittelt. Das 700 qm große Experimentierfeld Wasser lädt Sie herzlich ein, sich an unterschiedlichen Stationen mit den Eigenschaften von Wasser zu beschäftigen. An den historischen Werkstätten und Gebäuden im Freilichtmuseum treibt das Wasser Hammer- und Stampfwerke an, das lässt sich bei einem anschließenden Rundgang an vielen Stellen beobachten.



Ganz aktuellen handwerklichen Entwürfen widmet sich die Sonderausstellung „**Cooler Männer**“ (15.5.–28.8.2011). Schmuck für Männer zu entwerfen – so hieß die Aufgabe im internationalen Wettbewerb „Junge Cellinis“. Dahinter verbirgt sich der Nachwuchs im Gold- und Silberschmiedehandwerk. Die besten und interessantesten Kreationen sind in Hagen versammelt.

Die Sonderausstellung „**Festgehalten – Handwerksbilder von 1800 bis heute**“ (17.7.–31.10.2011) lädt Sie dazu ein, sich ein eigenes Bild vom Handwerk zu machen. Grafiken, Gemälde, Schulwandbilder und Fotografien vermitteln je ganz eigene Einblicke in die Arbeits- und Lebenswelt von Handwerkerinnen und Handwerkern. Die Ausstellung fragt, aus welchem Anlass und mit welcher Absicht die Darstellungen entstanden sind und welche Aussagen sich aus ihnen für die Geschichte des Handwerks in Westfalen und Lippe gewinnen lassen. Zu sehen sind auch private Fotos als Ergebnis eines Zeitungsaufrufs, in dem nach Handwerksbildern in Privatbesitz gesucht wurde.

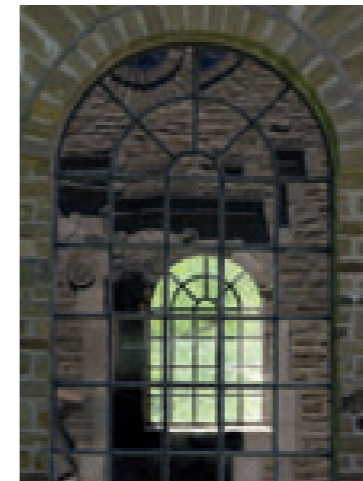
Kleine Handwerkerin übt das Drechseln bei einer Mitmachaktion.



Ein frisch gebackener Polstermeister posiert mit seinem Meisterstück.



i Informationen



Fenster Spiegelung am Kupferhammer

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

Kontakt

Mäckingerbach
58091 Hagen-Selbecke
Tel. 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten

1.4.–30.10.2011
Di–Sa und feiertags 9–17:30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
So 9–18 Uhr

Eintrittspreise bis 1.7.2011

5,00 € Erwachsene
4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 € Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,60 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm (2 Begleitpersonen frei)
3,00 € Ermäßigungsberechtigte
11,00 € Familien



Anfahrt

mit Bus und Bahn

ab Bahnhof Hagen mit den Buslinien 84 Richtung „Kierspe / Feuerwehrgerätehaus“ oder 512 Richtung „Hagen-Selbecke“, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

A 45: Abfahrt „Hagen-Süd“, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen.

B 54: nach Süden, Abzweig „Eilpe“, auf der Selbecker Straße (L 528) bis Mäckingerbach.

Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Gastronomie

Auf dem Museumsgelände gibt es mehrere Möglichkeiten kleine Snacks und Erfrischungen zu erwerben. Die Museumsgaststätte bietet außerdem regionale Gerichte an. Auch private Feiern können dort mit bis zu 300 Personen veranstaltet werden. Öffnungszeiten: wie Museum und zusätzlich nach Absprache. Kontakt: Tel. 02331 70100.

Ab 2011 wird es ein neues Museumsrestaurant geben.

Besondere Angebote

Täglich:

15 bis 17 Werkstätten sind in Betrieb zu sehen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen den Besucherinnen und Besuchern Handwerkstechniken und erläutern Herstellungsprozesse. Sonntags:

um 14 Uhr kostenlose Führung, 14–17 Uhr kostenloses Mitmachangebot für alle (nur Eintritt).

Museumspädagogische Programme für alle Altersgruppen, Kindergeburtstage, standesamtliche Trauungen, Familien- und Betriebsfeste sind möglich.

card³: 1 Karte für 17 Museen Ein Jahr lang auf Zeitreise gehen!

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Naturkunde oder Kunst? Dann ist die LWL-MuseumsCard genau das Richtige für Sie!

Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen aller 17 LWL-Museen gehen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie.

Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei besuchen².

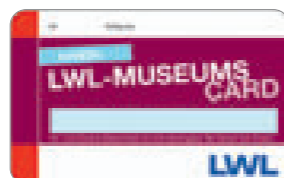
Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, „Heiliges Meer“ und „Kahler Asten“) oder im Internet unter www.lwl-museumscard.de bestellen. Wenn Sie die Karte verschenken möchten, erhalten Sie gerne auch einen Gutschein.

Unser Tipp:

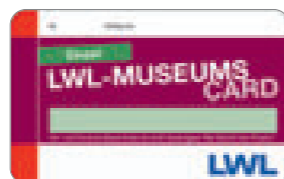
Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den LWL-MuseumsPass mit (s. S. 78). Es gibt tolle Preise zu gewinnen!



FAMILIEN | 29,- €
ab 1. Juli neuer Preis: 35 €
Gültig für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern oder Enkeln bis einschließlich 17 Jahre.



ICH & DU | 29,- €
ab 1. Juli neuer Preis: 35 €
Ausgestellt auf eine Person. Pro Museumsbesuch kann eine weitere Person mitgenommen werden.



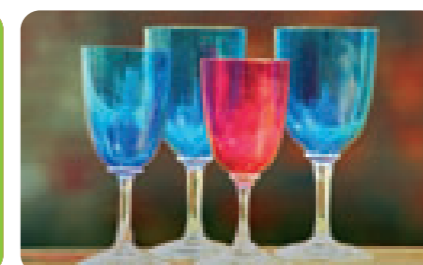
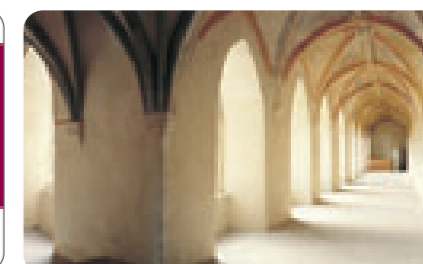
EINZEL | 19,- €
ERMÄSSIGT | 9,- €
ab 1. Juli neuer Preis: 25 €, ermässigt 10 €
Die Karte für Einzelbesucher. Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten erhalten die Karte zum ermäßigten Preis.

¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum. Wenn ein Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde und für die Kurse im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht erstattet werden.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In 17 LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-MUSEUMSCARD.



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-MUSEUMSCARD. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Highlights 2011 bis 2012

Alle Sonderausstellungen auf einen Blick

37 Sonderausstellungen zeigen die 17 LWL-Museen im Jahr 2011. Die besonderen Highlights finden Sie hier auf einen Blick. Weitere Informationen zu den Ausstellungen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen und im Internet unter www.lwl-kultur.de. Unser Tipp: Nutzen Sie die LWL-MuseumsCard. Sie gilt auch in vielen der genannten Sonderausstellungen. Alle Infos auf Seite 42 und im Internet unter www.lwl-museumscard.de.

2011 – bereits laufende Ausstellungen

bis 18.4.2011 **Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten – Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden**
LWL-Museumsamt für Westfalen (Wanderausstellung)*

bis 1.5.2011 **Visuelle Revolten. Schnitte durch die Plakatszene um 1968. Staffel I**
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

bis 1.5.2011 **Dinosaurier – Eine Zeitreise ins Erdmittelalter**
LWL-Museum für Naturkunde

bis 1.5.2011 **Skulptur und Architektur**
LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

bis 15.5.2011 **Schätze des Mittelalters – Schmuck aus dem Staatlichen Archäologischen Museum Warschau**
Museum in der Kaiserpfalz

bis 15.5.2011 **PALERMO – Who knows the beginning and who knows the end**
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

bis 22.5.2011 **Messel on Tour**
LWL-Museum für Naturkunde

bis 21.8.2011 **Mensch und Fluss – 7000 Jahre Freunde und Feinde**
LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

bis 9.10.2011 **Zoogeschichte(n). Wilde Tiere für Europa**
LWL-Museumsamt für Westfalen (Wanderausstellung)*

bis 16.1.2012 **Tiere der Bibel**
LWL-Museum für Naturkunde

bis September 2012 **Wilhelm Wulff (1891–1980) – das graphische und bildhauerische Werk**
LWL-Museumsamt für Westfalen (Wanderausstellung)*

2011 – April bis August

1.4.–30.10.2011 **Bitte recht freundlich!**
LWL-Freilichtmuseum Detmold

1.4.–30.10.2011 **Starke Männer**
LWL-Freilichtmuseum Detmold

1.4.–30.10.2011 **Geschichte der Porträtfotografie**
LWL-Freilichtmuseum Detmold

16.4.–20.11.2011 **Fundgeschichten – Neueste Entdeckungen von Archäologen in NRW**
LWL-Landesmuseum für Archäologie

15.5.2011–16.9.2012 **Wer macht mit...? Alte Kinderspiele aus Westfalen**
LWL-Museumsamt für Westfalen (Wanderausstellung)*

19.5.–21.8.2011 **Visuelle Revolten. Schnitte durch die Plakatszene um 1968. Staffel II**
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

31.5.–31.10.2011 **Dauerausstellung zu Senner Pferden**
LWL-Freilichtmuseum Detmold

1.7.2011–17.6.2012 **Bionik – Patente der Natur**
LWL-Museum für Naturkunde

2.7.–31.12.2011 **Macht des Wortes. Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas**
Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

3.7.–3.10.2011 **Schichtwechsel**
LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

8.7.–31.10.2011 **Alles Kopfsache. Hut, Helm, Tuch & Co.**
LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

17.7.2011–13.1.2013 **Verwischte Spuren. Erinnerung und Gedenken an nationalsozialistisches Unrecht in Westfalen – eine biographische Suche**
LWL-Museumsamt für Westfalen (Wanderausstellung)*

2011 – September bis 2012 – Frühjahr

2.9.–27.11.2011 **Ernst Meister – Bildnerisches Oeuvre**
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

25.9.2011–8.1.2012 **Thomas Ruff. Stellar Landscapes**
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

November 2011 – März 2012 **Glasperlen**
LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

13.11.2011–31.5.2012 **Leonardo Da Vinci – Erfinder und Ingenieur**
LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

20.11.2011–31.5.2012 **Leonardo Da Vinci – Erfinder und Ingenieur**
LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

15.12.2011–11.3.2012 **Visuelle Revolten. Schnitte durch die Plakatszene um 1968. Staffel III**
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte



Acht Orte – ein Museum!

.....
Westfalen-Lippe – das sind nicht nur flaches Land und weite Felder, sondern auch Industrielandschaften mit Fabriken und Zechen. Rauchende Schloten, rußige Straßenzüge und klopfende Stahlhämmer gibt es kaum noch. Doch die Geschichte der Industrialisierung bleibt an den acht Standorten des LWL-Industriemuseums in Dortmund, Witten, Bochum, Hattingen, Waltrup, Bocholt, Lage und Petershagen lebendig.

Drei ehemalige Bergwerke, eine Eisen- und eine Glashütte, eine Ziegelei, eine Textilfabrik und ein Schiffshebewerk werden im LWL-Industriemuseum selbst zu den wichtigsten Exponaten. Tauchen Sie an den mit vielen historischen Objekten bereicherten Originalschauplätzen in die Lebens- und Arbeitswelt vergangener Zeiten ein.

Industriegeschichte erleben

Wie beschwerlich die Arbeit trotz der zunehmenden Technisierung war, können Sie an vielen Stellen am eigenen Leib erfahren: Die Lautstärke der Webstühle oder der Besuch eines Stollens machen deutlich, welchen Belastungen die Arbeiterinnen und Arbeiter ausgesetzt waren. Deren Berichte stehen auch im Mittelpunkt der Ausstellungen. Mithilfe von Zeitzeugenberichten, zahlreichen Fotos, Interviews und Filmen erfahren die Besucherinnen und Besucher anschaulich, wie sich die verschiedenen Industrien in Westfalen-Lippe entwickelten und welche Bedeutung die Industrialisierung und der Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte für die Menschen hatten.

Abwechslungsreiche und spannende Sonderausstellungen, die Aspekte der Industriegeschichte vertiefen, warten auf Sie!

Industrie und Kultur

Heute bewahren die historischen Gebäude nicht mehr nur die Vergangenheit. Sie zeigen sich auch von einer anderen – modernen – Seite. Die ehemaligen Zechen, Hütten und Fabriken werden als Ort für Veranstaltungen jeglicher Art genutzt. Konzerte, Theaterstücke und Lesungen, aber auch Partys und Comedy finden hier eine ungewöhnliche Kulisse. Für Firmenveranstaltungen, Hochzeiten und andere private Feste können an den meisten Standorten Räumlichkeiten gebucht werden.

**LWL-Industriemuseum – Westfälisches
Landesmuseum für Industriekultur, Zentrale**
 Grubenweg 5, 44388 Dortmund, Tel. 0231 6961-0
industriemuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de



Ehrenhof der Zeche Zollern mit der Alten Verwaltung.

Schloss der Arbeit

.....
Prunkvolle Backsteinfassaden und opulente Giebel rund um den grünen Ehrenhof erinnern auf den ersten Blick eher an eine Adelsresidenz als an eine Schachanlage, auf der Kohle gefördert wurde. Genau das war Teil der Bauidee, mit der die Zechenbarone vor 100 Jahren Macht demonstrieren wollten.

Heute ist das „Schloss der Arbeit“ zweifellos eines der schönsten und außergewöhnlichsten Zeugnisse der industriellen Vergangenheit in Deutschland. Als Ikone der Industriekultur gilt die Maschinenhalle mit dem eindrucksvollen Jugendstilportal. Nach der Sanierung wird das Gebäude 2012 wieder eröffnet. Der Rundgang durch die Tagesanlagen führt in eine Welt harter Arbeitsbedingungen und macht ein Stück Sozialgeschichte des Ruhrbergbaus anschaulich. Sonderausstellungen zeigen das Revier und seine Vergangenheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln. In der Ausstellung „**Emscher Revier. Industrielandschaft im Prozess**“ (17.4.–3.7.2011) führt Joachim Schumacher mit seinen großformatigen Fotografien

die Kontraste des Ruhrgebiets vor Augen: Auf der einen Seite heruntergekommene Plätze und verbaute Straßenzüge, auf der anderen Seite stille Schönheiten der Industrienatur im Emschertal.

Im Zeitalter der Digitalfotografie gibt es eine wahre Bilderflut. Das war vor 100 Jahren anders. Die einzige Abbildung vom Arbeitsplatz oder der Siedlung gab es oft nur auf Postkarten. Eine Auswahl von Bergbaumotiven auf Ansichtskarten zeigt die Ausstellung „Von Alma bis Zollverein“ (15.5.–25.10.2011). 130 Jahre Bergbaugeschichte lässt die Ausstellung „Zechen in Castrop-Rauxel“ Revue passieren (8.5.–7.8.2011).

Selbst in die Vergangenheit des Reviers eintauchen und einmal Bergmann sein: Bei thematischen Führungen auf Zeche Zollern können Kinder sich auf den „Weg des Bergmanns“ begeben oder die Arbeit von Grubenwehrmännern kennen lernen. Im „Kinderkeller“ erkunden Jungen und Mädchen gemeinsam mit der Comicfigur Berglehrling Franz die dunkle und warme Welt unter Tage.



„Emscher Revier“ in Duisburg-Bruckhausen.



Bauen wie die Bergleute.



Historische Zechenpostkarte.

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

Kontakt

Grubenweg 5
44388 Dortmund-Bövinghausen
Tel. 0231 6961-111
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di–So, feiertags 10–18 Uhr (Einlass bis 17:30 Uhr)
geschlossen 24.12.–1.1.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

3,50 € Erwachsene
3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 € Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre),
Schülerinnen und Schüler
1,10 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme
an einem museumspädagogischen
Programm (2 Begleitpersonen frei)
2,10 € Ermäßigungsberechtigte
8,00 € Familien



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit der Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“. RB 43 („Emschertalbahn“), Dortmund-Dorsten, bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“, von dort 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 40: Abfahrt „Lütgendortmund“. A 45: Abfahrt „Dortmund-Marten“, das Museum ist ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Stellplätze (zum Teil überdacht) und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

nächste Fahrradstation:

Fahrradstation Hauptbahnhof Dortmund
Königswall 1, 44315 Dortmund
Tel. 0231 181 17 56

Radstation Hauptbahnhof
Berliner Platz 9, 44577 Castrop-Rauxel
Tel. 02305 54 63 28

Gastronomie

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und internationale Küche. Öffnungszeiten: Mi – Sa von 12 – 24 Uhr, Di und So von 12 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, Kontakt: Tel. 0231 6903236, www.pferdestallwim.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 300 Personen gebucht werden, Kontakt: Tel. 0231 6961-211. Sonntags um 11:30 Uhr und 12 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Jeden 2. und 4. Samstag „Nachtschicht“ (Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche). Standesamtliche Trauungen sind möglich. Weitere Infos im Internet unter www.lwl-industriemuseum.de oder unter Tel. 0231 6961-111.



Skulptur einer Putzfrau von Cecilia Herrero-Laffin.

Frauenbilder

.....
Warum werden Frauen häufig schlechter bezahlt als Männer? Putzfrauen, Fischereifrauen, Näherinnen, Kleinunternehmerinnen und Köchinnen. Frauen, die mit ihrer Arbeit ihre Familien ernähren und die Gesellschaft zusammenhalten.

In der Ausstellung „**Trabajadoras del Mundo – Frauenarbeit**“ (29.5.–25.9.2011) werden Arbeiten der Künstlerin Cecilia Herrero-Laffin gezeigt. In Gemälden und Plastiken porträtiert die Argentinierin Arbeiterinnen in Mittelamerika, Argentinien und Deutschland. Erfahren Sie, unter welch schwierigen Bedingungen Frauen heutzutage noch arbeiten und wie lang die Tradition prekärer Frauenarbeitsplätze ist.

Berühmte Damen und außergewöhnliche Frauen des Industriezeitalters werden im Café-Salon „**Frauenbilder**“ vorgestellt. Ein ganz besonderes Programm mit Musik, Literatur und Bildern insbesondere – aber nicht ausschließlich – für Besucherinnen! Wer hingegen die aufregenden Länder Südamerikas und deren feuriges Flair in seiner ganzen Vielfalt erleben will, ist am 9. Juli bei der **Extraschicht 2011** willkommen, wenn Südamerika auf der Zeche Nachtigall zu Gast ist.

In der Zeche Nachtigall und in der Henrichshütte in Hattingen erwartet Sie ein ganz besonderer Herr: Leonardo Da Vinci! Er widmete sich den unterschiedlichsten Themen mit Leidenschaft und höchstem Interesse, seien es Kunst, Technik oder Musik. Seit 2004 sind Studierende der Fachhochschule Bielefeld dem genialen Künstler, Erfinder und Forscher und seinen Ideen auf der Spur. Sie konstruieren ungewöhnliche Apparate, die Leonardo entwarf und erwecken dadurch die Zeichnungen der Renaissance in Form von beweglichen Maschinen und funktionierenden Modellen zum Leben.

Die Zeche Nachtigall und die Henrichshütte Hattingen zeigen gemeinsam in der Ausstellung „**Leonardo Da Vinci – Bewegende Erfindungen**“ (13.11.2011 – 31.5.2012) Flugapparate, Kräne, Bohrmaschinen oder Musikinstrumente – die Ausstellung lädt zum Staunen, Erleben und Experimentieren ein. Anfassen ausdrücklich erlaubt!

Ganzjährig können Sie bei Führungen das Besucherbergwerk Nachtigallstollen erkunden, sich in der Ausstellung auf den „Weg in die Tiefe“ machen oder die historische Dampffördermaschine von 1887 bewundern.

Leonardo-Modell zum Ausprobieren.



Besucherbergwerk Nachtigallstollen.





Informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

Kontakt

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel. 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di–So 10–18 Uhr (letzter Einlass 17:30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 1.1.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

2,40 € Erwachsene
1,90 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,10 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm (2 Begleitpersonen frei)
1,60 € Ermäßigungsberechtigte
5,80 € Familien



Ab in den Berg.



Anfahrt

mit Bus und Bahn

bis Witten Hauptbahnhof mit den Linien S 5 oder RB 40. Von dort zu Fuß über die Herbeder Straße über die Nachtigallbrücke (Fußgängerbrücke über die Ruhr), Gehzeit ca. 20 Minuten.

mit dem PKW

A 43: Abfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zum Kreisverkehr, 1. Ausfahrt rechts auf den „Ruhrdeich B 226“, nächste Ampelkreuzung rechts auf den „Bodenborn“, nach der Ruhrbrücke rechts in die „Nachtigallstraße“. Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Wir empfehlen alternativ den Parkplatz „Nachtigallstraße“ (Entfernung ca. 1.300 Meter) zu nutzen.

mit dem Fahrrad

Die Zeche Nachtigall liegt direkt am Ruhrtalradweg und ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Kartenmaterial gibt es im Museumsshop. Wir haben auch Werkzeuge für kleinere Reparaturen.

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Radstation Witten
Bergerstr. 35, im Hauptbahnhof
58452 Witten
Tel. 02302 399000

Gastronomie

Ob Imbiss im Kaffeegarten, Sektempfang im Maschinenhaus oder abendliche Feier im Saal – die Museumsgastronomie „Auf Nachtigall“ macht's möglich.

Während der Museumsöffnungszeiten und für Veranstaltungen nach Absprache geöffnet. Tel. 0173 5460476

Besondere Angebote

Führungen im Besucherbergwerk Nachtigallstollen: werktags 11,13,15 und 17 Uhr, April bis Oktober zusätzlich sonntags stündlich 11–17 Uhr. Führung: 2 €, ermäßigt 1 €.
Erleben Sie die Vielfalt des Industriemuseums in verschiedenen Themenführungen vom Bergbau bis zur Geologie des Ruhrtales oder gehen Sie auf Tuchfühlung mit der Natur am ehemaligen Zechengelände. Sie können unsere Führungen für Gruppen buchen. Bitte sprechen Sie uns rechtzeitig an.

12 Bochum

Zeche Hannover
www.lwl-industriemuseum.de



Schichtwechsel – arbeitsloser Bergmann vor der Zeche Graf Bismarck in Gelsenkirchen, 1966.

Revier im Wandel

Das Ruhrgebiet im Wandel vom Land der tausend Feuer zur Metropolregion präsentiert die Zeche Hannover 2011. Beim Dampf-Festival können Sie das Dampfzeitalter in Aktion erleben. Die Ausstellung „Schichtwechsel. Von der Kohlekrise zum Strukturwandel“ und die Foto-Ausstellung „Zwischen zwei Welten. Zuwanderer zwischen Herkunftsland und neuer Lebenswelt“ geben Einblicke in die jüngste Geschichte der Region.

Die Zeche Hannover in Bochum steht für den steten Wandel im Ruhrgebiet. Vor 134 Jahren entwickelte der Bergwerksdirektor Friedrich Koepe im Malakowturm Europas wichtigstes Fördersystem, heute blickt das Museum auf die Geschichte von Zuwanderung und Migration im Revier.

Am letzten Wochenende im Mai (28.–29.5.2011) lockt Deutschlands größtes Dampf-Festival nach Bochum. Hier erleben Sie über hundert Jahre alte Dampftraktoren, mächtige Dampfwalzen und urige Dampfmaschinen in Betrieb. Faszinierende Modelle von Dampfmaschinen und Dampfschiffen geben Einblicke in die historische Technik. Das spannende Rahmen-



Migration ist Thema von Führungen und Ausstellungen.

programm mit Workshops, Musik und dem Kinderbergwerk Zeche Knirps macht das Dampf-Festival zu einem einmaligen Ereignis für die ganze Familie.

Den Wandel des Reviers zeigt die Ausstellung „**Schichtwechsel. Von der Kohlekrise zum Strukturwandel**“ (3.7.–3.10.2011). Mit Kurzarbeit und Feierschichten begann 1958 die erste große Kohlekrise im Ruhrgebiet. Angesichts der wachsenden Kohlehalden und Zechenschließungen waren neue Ideen für die Zukunft des Reviers gefragt. Bochum setzte mit der Ansiedlung der Opel-Werke und Gründung der Ruhr-Universität wichtige Impulse für den Wandel. Ehemalige Bergleute, angeworbene Gastarbeiter und Studierende der ersten Stunde berichten in der Ausstellung vom Leben in Zeiten des Wandels.

Die Foto-Ausstellung „**Zwei Welten. Zuwanderer zwischen Herkunftsland und neuer Lebenswelt**“ (1.6.–26.6.2011) zeigt, wie jugendliche Migranten heute das Leben in zwei Kulturen empfinden. Wie freundet man sich mit dem Leben in einem neuen Land an und bleibt trotzdem der Heimat und der Muttersprache verbunden? Die Porträtaufnahmen der niederländischen Fotokünstlerin Annet van der Voort und Interviewpassagen zeigen, wie die jungen Menschen den Spagat zwischen eigener Herkunft und neuer Lebenswelt meistern und Perspektiven für ihr Leben finden. Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben e.V. präsentiert.



LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

Kontakt

Günningfelder Straße 251
44793 Bochum-Hordel
Tel. 0234 6100-874
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

April – Oktober: Mi – Sa von 14–18 Uhr, So von 11–18 Uhr

Eintrittspreise

Eintritt frei
40 – 60 € Führungen/Programme für Gruppen

Die Zeche Knirps wird zehn.



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Wanne-Eickel Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Herne Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Bochum, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.
Ab Wattenscheid Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Herne, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

mit dem PKW

A 40: Abfahrt „Bochum-Hamme“, B 226 „Dorstener Straße“ Richtung Herne-Eickel, 3. Kreuzung links Richtung Wattenscheid, „Magdeburger Straße, Edmund-Weber-Straße, Hordeler Straße“ in Eickel und „Günningfelder Straße“ bis „Museumparkplatz“.
Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

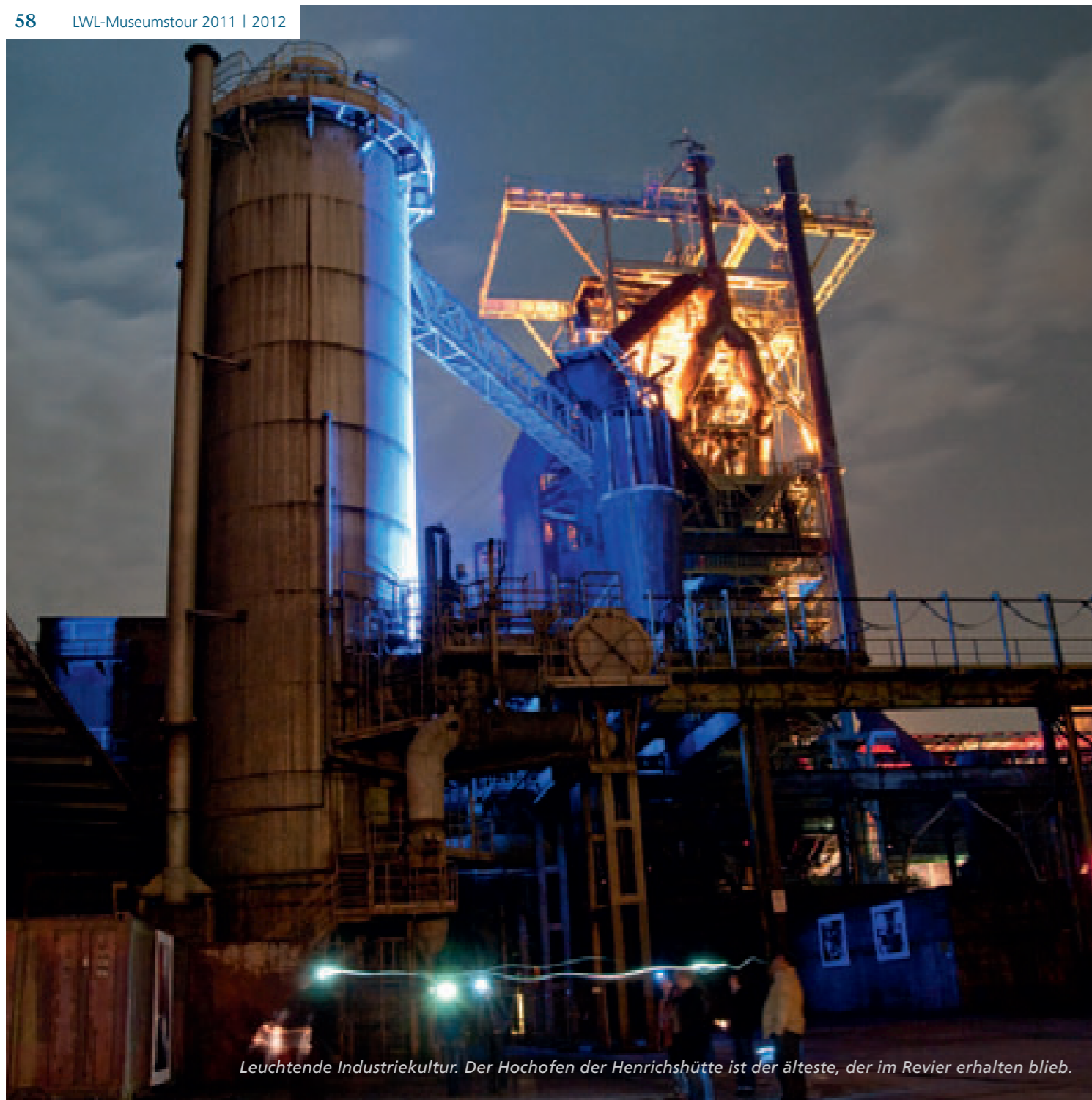
Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Emscher-Park-Radweg).
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Außerdem ist das Museum über den Radwanderweg R 27, die Erzbahntrasse und die „Route Industriekultur per Rad“ zu erreichen.
Überdachte Stellplätze und Schließfächer sind vorhanden.
Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Gastronomie

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt.
Öffnungszeiten von April – Oktober: Sa von 14 – 18 Uhr, So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02325 559037, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 12 Uhr und um 15 Uhr kostenlose Führungen.
Samstags von 14 – 18 Uhr und sonntags von 11 – 18 Uhr freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.



Leuchtende Industriekultur. Der Hochofen der Henrichshütte ist der älteste, der im Revier erhalten blieb.



Alles Kopfsache

Hitze, Dampf und Lärm haben diesen Ort geprägt: 150 Jahre lang spuckten die Hochöfen der Henrichshütte flüssiges Eisen aus. Auf dem riesigen Industriearial arbeiteten 10.000 Menschen. Sie produzierten Koks, Eisen und Stahl, gossen, walzten und schmiedeten das Metall. Gegen großen Widerstand wurde 1987 der letzte Hochofen in Hattingen ausgeblasen.

Glücklicherweise konnte der Hochofen 3 erhalten werden und ist heute der älteste Hochofen im Revier und zugleich das größte Ausstellungsstück im LWL-Industriemuseum. Die Restaurierung der Schaugießerei wird 2011 abgeschlossen – verschaffen Sie sich live einen Eindruck davon, wie heiß die Arbeit rund ums flüssige Metall ist. Auf dem neuen „Hüttenspielplatz“ können kleine Hüttenwerker sich als Nachwuchs-Hochöfner betätigen.

An diesem einzigartigen Ort der Industriekultur wird aber nicht nur die Geschichte von Stahl und Eisen lebendig. Vom 8. Juli bis zum 31. Oktober geht es in der Henrichshütte Hattingen um das Herstellen, Kaufen und Tragen von Kopfbedeckungen. Mitmachen, Mitdenken, Ausprobieren – all das ist möglich und er-

laubt in der Ausstellung „Alles Kopfsache. Hut, Helm, Tuch & Co.“ Gesellschaft und Arbeitswelt, Freizeitkultur und Mode erzählen zahllose Hutgeschichten. Wie wird ein Hut gemacht? Wo bekommen die Menschen ihren Hut her? Und warum tragen sie Kopfbedeckungen? Das LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen versucht, all diese Geschichten „unter einen Hut“ zu bekommen. Was der Mensch sich auf den Kopf setzt, zeigt häufig, was er denkt, woran er glaubt, was er macht. Schutz oder Zier, Ritual oder Rang – schnell zeigt sich: Hut & Co. sind vor allem eine Sache des Kopfes. Parallel dazu erzählt auch das Stadtmuseum Hattingen „Hutgeschichten“. Unter dem Motto „Hütchenspiele“ laden beide Museen zu einem abwechslungsreichen Begleitprogramm ein.



Gruß mit Hut.

i Informationen

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

Kontakt

Werksstr. 31–33
45527 Hattingen
Tel. 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di–So, feiertags 10–18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
freitags 10–21:30 Uhr (Einlass bis 20:30 Uhr)
geschlossen 24., 25., 31.12., 1.1. Führung „Neujahrspaziergang“ (um 17 Uhr)

Eintrittspreise bis 1.7.2011

2,40 € Erwachsene
1,90 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,10 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm (2 Begleitpersonen frei)
1,60 € Ermäßigungsberechtigte
5,80 € Familien



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit den Buslinien CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). Ab Hattingen-Mitte (Busbahnhof) mit den Buslinien 558 („Industriemuseum“), SB 38 („Werksstraße“) sowie CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). In Hattingen-Mitte (Busbahnhof) S-Bahn-Anschluss Linie 3 Richtung Essen / Oberhausen.

mit dem PKW

A 43: Abfahrt Witten-Herbede, über die Blankensteiner Straße Richtung „Hattingen“, bitte den Schildern folgen. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. In direkter Nähe des Museums führen mehrere Radwanderwege vorbei: Strecke R 12, Strecken 2 + 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, „Rundkurs Ruhrgebiet“, „RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“. Stellplätze und Schließfächer für Fahrradhelme sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Radstation Witten
Bergerstr. 35, im Hauptbahnhof
58452 Witten
Tel. 02302 399000

Gastronomie

Das Restaurant „Henrichs“ bietet im Außen- und Innenbereich kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich. Öffnungszeiten: Di–So von 12–1 Uhr, Kontakt: Tel. 02324 685963, Fax: 02324 685964, www.henrichs-restaurant.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Räumlichkeiten für private Feiern und Events gebucht werden. Infos unter Tel. 02324 9247-149 oder unter gunda.otholt@lwl.org. Sonntags ab 11:30 Uhr Sonntagsspaziergang über das Gelände, 12–16 Uhr „Bunker-Tour“. Sonntags außerdem wechselnde Programme und Führungen (Eisenbahnfahrten, Schaugießerei, Natur-Wanderung, Öko-Werkstatt). Freitags ab 19 Uhr „Spätschicht“: Abendführung mit Kulturangebot. Mittwochs 11–15 Uhr Schaugießerei. Standesamtliche Trauungen möglich.

14 Waltrop

Schiffshebewerk Henrichenburg
www.lwl-industriemuseum.de

61



Wasser marsch!

Hätten Sie's gewusst? Das größte Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal ist das Schiffshebewerk Henrichenburg, das am 11. August 1899 eingeweiht wurde. Keinen Geringeren lud man dafür ein als Kaiser Wilhelm II., der sich von über 4.000 begeisterten Zuschauern zu jubeln ließ.

Die Anlage war von großer Bedeutung, denn erst jetzt war es möglich, den Kanal bis zum Dortmunder Hafen zu befahren.

Bis 1969 hob man hier Frachtschiffe mit bis zu 14 Tonnen Gewicht in die Höhe und ließ sie wieder herab, dann wurde der riesige Aufzug stillgelegt.

Industriedenkmal von internationalem Rang:
Das Schiffshebewerk Henrichenburg.



Detail des Schiffshebwerks.



Taucher an der Lippe um 1920.

Heute können Sie im LWL-Industriemuseum Schiffshebwerk Henrichenburg die Brücke zwischen den beiden Oberhaupttürmen hochsteigen und den Blick auf die beeindruckende Stahlkonstruktion und die weite Kanallandschaft rund um Waltrop genießen. Schwimmende Arbeitsgeräte und historische Schiffe zeigen, wie man vor 50 Jahren an Bord gelebt und gearbeitet hat. In der historischen Maschinenhalle erfahren Sie, wie die Wasserstraße und das Hebewerk gebaut wurden. Am Modell lernen Sie die Technik kennen, mit der die Binnenschiffe die Kanalstufe von 14 Metern überwandern.

Bei so viel Wasser rundherum liegt es nahe, sich mit diesem Element und seiner Bedeutung für unser Leben zu beschäftigen. Flüsse und Bäche waren schon immer lebenswichtig für den Menschen. Nachdem sie im 20. Jahrhundert kanalisiert und verschmutzt worden sind, haben aufwendige und erfolgreiche Projek-

te zur Renaturierung die Wende gebracht: Jetzt hat der Mensch wieder Kontakt zum Wasser. Die Ausstellung „**Mensch und Fluss – 7000 Jahre Freunde und Feinde**“ (20.3.–21.8.2011) zeigt reiche und spannende archäologische Funde aus der Umgebung der Lippe samt Nebenflüssen und aus den Flüssen selbst sowie Raritäten aus Schatzkammern und Archiven.



Zu besonderen Anlässen wie dem Museumsfest (4.9.2011) laden historische Schiffe zur Mitfahrt ein. Steigen Sie ein in die Welt der Frachtschiffer!

LWL-Industriemuseum – Schiffshebwerk Henrichenburg

Kontakt

Am Hebewerk 2
45731 Waltrop
Tel. 02363 9707-0
schiffshebwerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17:30 Uhr)
geschlossen 24., 25., 26.12., 1.1.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

3,50 €	Erwachsene
3,00 €	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
2,00 €	Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,10 €	Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm
2,10 €	Ermäßigungsberechtigte
8,00 €	Familien

Museumsdampfer „Cerberus“ im Einsatz.



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Recklinghausen Hauptbahnhof mit der Buslinie 231 Richtung „Lünen-Brambauer“, Haltestelle „Kanalstraße“.
Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie U 41 bis „Lünen-Brambauer Verkehrshof“, dann mit der Buslinie 284 / 231 (über Waltrop) bis Haltestelle „Kanalstraße“.
Ab Castrop-Rauxel Hauptbahnhof mit der Buslinie SB 22 bis Datteln, „Wittener Straße“, dann 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen-Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel / Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebwerk“ folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Radroute Dortmund-Ems-Kanal“, „Emscher-Park-Radweg“). Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Gastronomie

In den Sommermonaten bietet der „Gastrobus“ kleine Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen an. Auf Vorbestellung werden für Gruppen auch Frühstück, Mittagessen und Buffet angeboten.

Öffnungszeiten: 1. März bis Ende Oktober: Di – So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02363 918313 oder 0151 23334639 (Birgit Langer), www.gastrobus.com.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

Jeden 4. Freitag Abendführungen durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Abendessen im Restaurant „Papachristos“ (20 € / Person), ab 10 Personen.

Rundfahrten mit dem Ausflugsschiff „Henrichenburg“.

Di – Sa 11:30, 13:30, 15:30 (bei Bedarf auch stündlich)

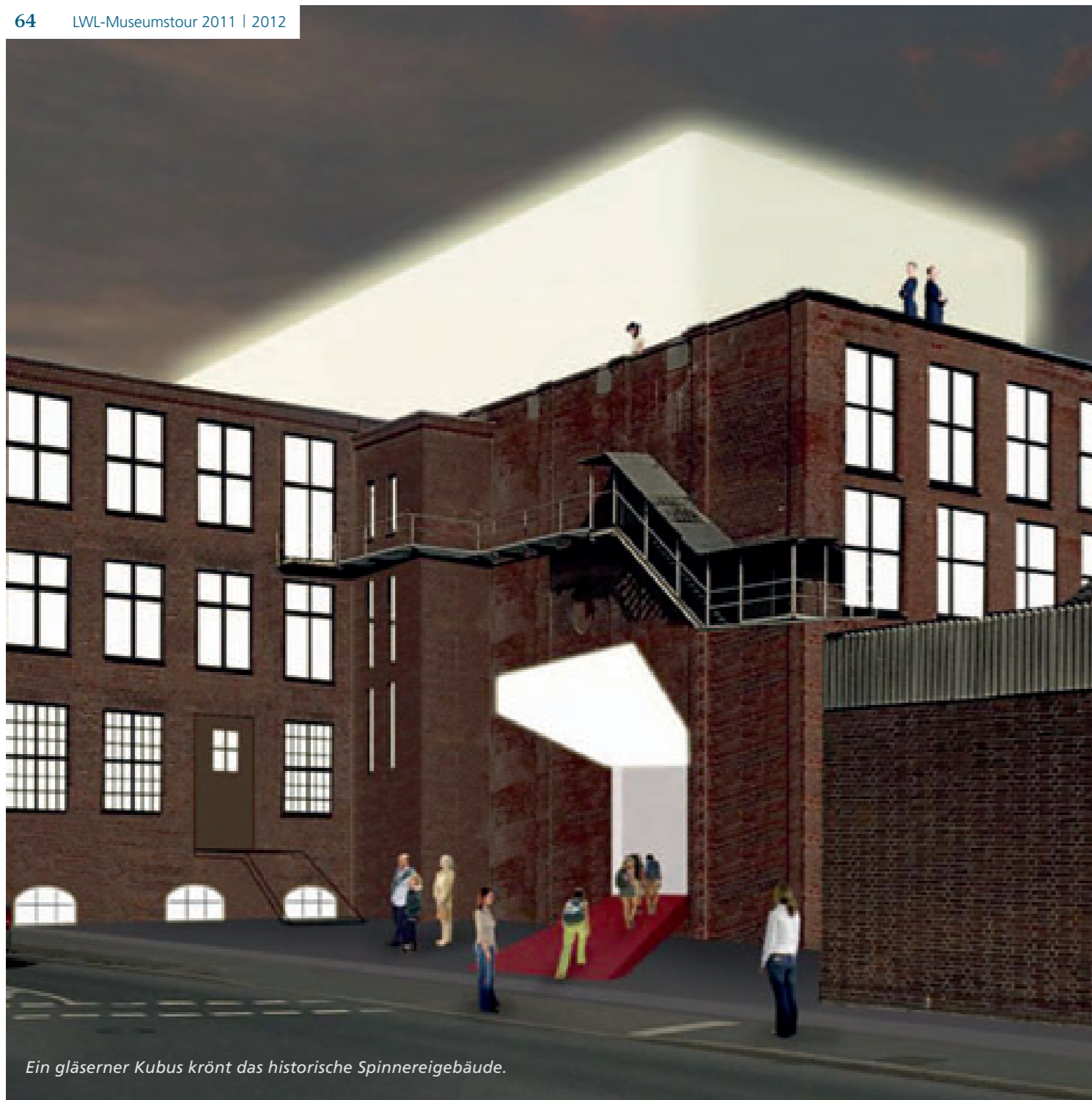
Sonn- und feiertags 12:30, 13:30, 14:30 (einstündige Schiffstour)

Kosten für einstündige Tour: 6,00 € Erwachsene, 4,00 € Kinder.

Zweistündige Tour: 10,00 € Erwachsene, 6,00 € Kinder.

Nur Museumsbesucher, die Eintritt gezahlt haben, können an einer Schiffstour teilnehmen!

Kontakt: Tel. 0162 4582188 (FGS Henrichenburg, Claudius Kalka).



Ein gläserner Kubus krönt das historische Spinnereigebäude.

Spinnerei mit Strahlkraft

Ein gläserner Kubus hoch über der Stadt, darunter vier Etagen mit viel Platz für Geschichte, Kunst und Kreativität – das ist die neue Attraktion Bocholts. Anfang September eröffnet der LWL die historische Spinnerei Herding als zweiten Teil seines Textilmuseums. Zwei Jahre lang wurde die über 100 Jahre alte Fabrik saniert. Im Herbst hat das Gebäude an der Aa seinen ersten großen Auftritt. Im Laufe der nächsten Jahre soll das Haus als Kulturforum Strahlkraft für die ganze Region entfalten.

Einen leuchtenden Auftakt zum Eröffnungsprogramm gibt es bereits am 16. Juli. International renommierte Künstler tauchen beim Projekt „artMUSE“ die Backsteinfassaden der Spinnerei mit ihrer Installation in ein neues Licht. Am Eröffnungswochenende Anfang September erwartet die Besucher ein vielfältiges Festprogramm. Bis November haben sie danach die Möglichkeit, das sanierte Denkmal kennenzulernen. Im Drosselsaal, dem schönsten Raum des Gebäudes, zeigen Laura Ford und Magdalena Abakanovic textile Objekte. Schaufenster vermitteln erste Eindrücke von den künftigen Museumsabteilungen. Oben auf dem Dach lockt das Bistro zum kulinarischen Genuss mit Ausblick.

Die enge Verflechtung zwischen dem neuen Kulturort und seiner Umgebung macht eine Installation der Düsseldorfer Künstler Barbara Esser und Wolfgang Horn sinnfällig. An verschiedenen Orten der Innenstadt, der Spinnerei und dem alten Textilmuseum spannen sie farbige Seile zu Netzen. Die beiden Mu-

seumsteile werden mit einem ersten Brückenschlag über die Aa provisorisch miteinander verbunden.

Am alten Standort entdecken Museumsbesucher lebendige Geschichte: Täglich demonstrieren die Weber auf historischen Maschinen den Weg vom Faden zum Stoff. In den Arbeiterhäusern und dem bewirtschafteten Garten wird das Leben der Weberfamilien vor 100 Jahren anschaulich. Und die neue Sonderausstellung „In die Mangel genommen, oder die Kunst das kalten Bügelns“ (11.12.2011–25.3.2012) lädt ein zu einer Reise in die Zeit, als man Wäsche ohne Hitze faltenfrei machte.

Außerdem bietet Ihnen das Textilmuseum Bocholt an „besonderen Sonntagen“ Themenführungen rund um Nadel, Stoff und Faden an und lässt Kinder beim Weben oder Filzen selbst experimentieren.



**Informationen****LWL-Industriemuseum – Textilmuseum Bocholt****Kontakt**

Uhlandstraße 50
46397 Bocholt
Tel. 02871 21611-0
textilmuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

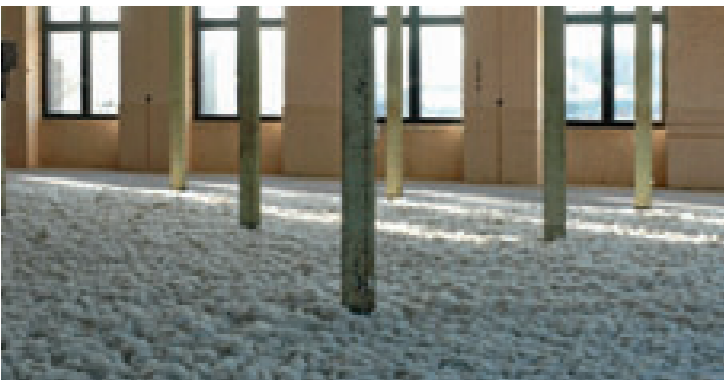
Öffnungszeiten

Di–So, feiertags 10–18 Uhr
geschlossen 3.10., 24.12. – 1.1.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

2,40 € Erwachsene
1,90 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,10 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm
1,60 € Ermäßigungsberechtigte
5,80 € Familien

Kunstinstitutionen wie der Baumwollteppich von Karl Manfred Rennertz (2008) gehören zum Ausstellungsprogramm der Spinnerei.

**Anfahrt****mit Bus und Bahn**

Ab Bocholt Hauptbahnhof ca. 8 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 3 „Oberhausen – Arnheim“:
aus Richtung Oberhausen: Abfahrt „Hamminkeln“,
aus Richtung Arnheim: Abfahrt „Bocholt Rees“.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Routen in „agri-cultura-Route, Naturpark Hohe Mark“).
Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Schließfächer sind nicht vorhanden, Gepäck kann aber im Foyer hinterlegt werden (unter Aufsicht).
Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

nächste Radstation

Bustreff (Busbahnhof) Bocholt
Josef-Jakob-Platz 3 (nahe Europaplatz)
46399 Bocholt

Gastronomie

Das Museumsrestaurant „Schiffchen“ bietet Mittags- und Abendtisch, Kaffee und Kuchen an. Räumlichkeiten für bis zu 120 Personen können auch für private Veranstaltungen gebucht werden.

Kontakt: Tel. 02871 7508, www.schiffchen-bocholt.de

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Die Spinnerei Herding wird voraussichtlich ab Sommer 2011 für Tagungen und Feste für kleine und große Gruppen buchbar sein. Demnächst nähere Informationen im Netz.

Besondere Angebote

Sonntags um 15 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
„Der besondere Sonntag“: offenes Angebot für Familien mit einer Themenführung für Erwachsene und einem museumspädagogischen Angebot für Kinder.
Gesprächsrunden und Führungen zum Projekt „Spinnerei Herding“. Täglich Schauproduktion.

16 Lage

Ziegeleimuseum Lage
www.lwl-industriemuseum.de

67



Modern Times – das berühmte Motiv aus dem Chaplin-Film steht für die Ausstellung „Gute Arbeit“.

Leben und Arbeit

Meist hat man viel zu viel davon, aber wenn es plötzlich keine mehr gibt, merkt man, was fehlt. Die Rede ist von der Arbeit, die sprichwörtlich das halbe Leben darstellt.

Viele Menschen sichern mit ihr nicht nur ihren Broterwerb, sondern definieren ihre Zufriedenheit über ihre Tätigkeit: Ist meine Arbeit sinnvoll? Bin ich gut in dem, was ich tagtäglich im Job mache? Und wem nützt meine Arbeit, außer meinem Konto?

Die Schau „**Gute Arbeit**“ (6.3.–25.9.2011) im Ziegeleimuseum Lage verknüpft unsere Einstellungen zu Arbeit mit denen früherer Generationen. Vielleicht sehen Sie selbst Ihre Arbeit in ganz neuem Licht, wenn Sie sich die Ansprüche und Erwartungen damals und heute ansehen.



Skulptur von Cecilia Herrero-Laffin.

Mit beiden Händen im Lehm.

Stroh zu Gold – Märchenausstellung.

Im LWL-Ziegeleimuseum Lage spürt man noch die Energie der Zeit, als bis zu 10.000 Ziegel-Rohlinge am Tag aus der Ziegelpresse kamen. Die Massenproduktion von Backsteinen war die Voraussetzung für das rasante Wachstum der Städte und Fabriken. Fachwissen und Arbeitskräfte aus Lippe spielten dabei eine besondere Rolle: Aus der Region zogen alljährlich tausende Männer während der Sommermonate aus, um auf auswärtigen Ziegeleien zu arbeiten.

Frauen waren nur selten an diesen Orten anzutreffen. Wie aber sieht der Arbeitsalltag von Frauen heute aus? Dieses Thema lässt der argentinischen Künstlerin Cecilia Herrero-Laffin keine Ruhe. Viele Frauen arbeiten für geringe Löhne und unter schwierigsten Bedingungen – in vielen Ländern der Welt. Im Ziegeleimuseum in Lage sind Gemälde sowie Gips- und Tonfiguren der Künstlerin zu sehen, die Frauen in Südamerika und Deutschland an ihren Arbeitsplätzen besucht hat.

Die Ausstellung „**Trabajadoras III**“ holt die Lebenswelt von Verkäuferinnen, Unternehmerinnen und Putzfrauen nach Westfalen (20.3. – 13.6.2011 in Lage, 29.5. – 25.9.2011 in Witten auf Zeche Nachtigall).

Stroh zu Gold – auch so eine wundersame Verwandlung kann Arbeit sein. Im Märchen vom Rumpelstilzchen gelingt es der Königstochter scheinbar mühelos, Stroh in goldene Fäden zu verwandeln. Magische Materialien spielen in einigen Märchen eine wichtige Rolle – Dornröschen etwa sticht sich an einer Spindel und ein Kater wurde erst durch seine Stiefel unverwechselbar. Welche Mythen umgeben die magischen Stoffe und wer sind die wahren Heldinnen und Helden in den Märchen? Lassen Sie sich von ganz neuen Seiten der altbekannten Märchen überraschen – vom 23.10.2011 – 28.2.2012 in der Ausstellung „**Stroh zu Gold**“. In den Herbstferien sind Kinder zwischen 7 und 13 Jahren aufgerufen, ein eigenes Märchen zu schreiben und auf die Bühne zu bringen.

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

Kontakt

Sprikerndeide 77
32791 Lage
Tel. 05232 9490-0
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, Feiertags	10 – 18 Uhr
geschlossen	24., 25., 26.12., 1.1.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

2,90 €	Erwachsene
2,30 €	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 €	Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,10 €	Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museums- pädagogischen Programm
1,70 €	Ermäßigungsberechtigte
6,80 €	Familien



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Buslinie 748 „Lemgo-Lage“ in Richtung „Lage“ bis Haltestelle „Ziegeleimuseum“. Ab Herford oder Lage Hauptbahnhof bis Bahnstation „Sylbach“, von dort aus zehn Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Abfahrt „Ostwestfalen / Lippe“ oder „Herford / Bad Salzufen“, Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, bitte den Schildern folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („BahnRadRoute Hellweg-Weser“ und „Weser-Lippe“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Schließfächer und Fahrradständer sind vorhanden, Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich. Das Museumscafé verleiht Fahrradschlösser.

nächste Radstation

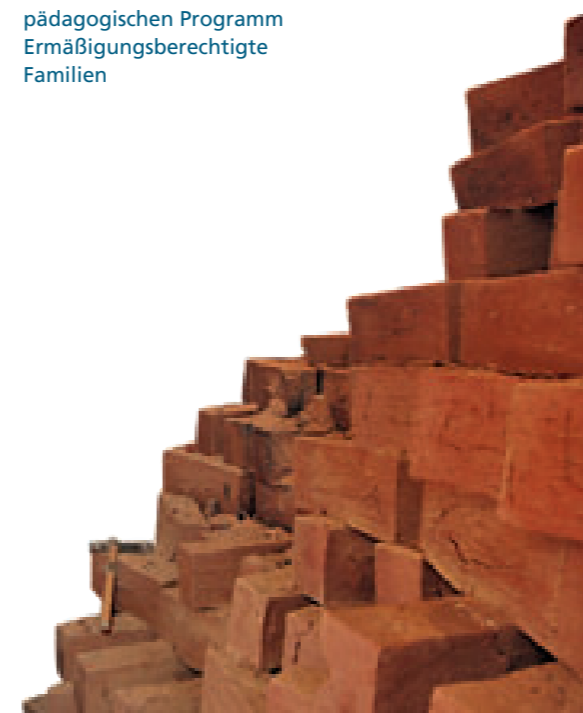
Fahrradparkhaus in der Radstation moBiel
Am Bahnhof 2
33602 Bielefeld

Gastronomie

Das Museumscafé „Tichlerstoben“ serviert im Innenbereich und auf der Terrasse mit angrenzendem Museumsspielplatz Kaffee und Kuchen sowie Getränke und kleine regionale Gerichte. Private Feiern mit bis zu 200 Personen sind möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 11 – 18 Uhr, Kontakt: Tel. 05232 65555, www.zieglerstuben.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). April – Oktober sonntags Feldbahnfahrten. Ziegel zum Selbermachen!





Heißes Handwerk: Täglich stellen die Glasmacher des Museums vor den Augen der Besucher Gläser her.

Gläserne Kunst

Die Kunst des Glasmachens ist an der Weser zu Hause. Viele Mundblashütten stellten hier früher Glas für den Weltmarkt her. In den meisten Fabriken sind die Feuer längst erloschen. Wir haben für Sie die Produktion an einem Originalschauplatz wieder aufgenommen. Im Glaskurm von 1826, einem der letzten beiden erhaltenen Gebäude dieser Art in Deutschland, erleben Sie täglich, wie unsere Glasmacher mit Pfeife, Holzform und Schere aus der glühenden Glasmasse Gefäße herstellen. Gleich nebenan werden die Gläser durch Schliff und Gravur veredelt – auch das vor Ihren Augen.

Große Teile des frühindustriellen Fabrikdorfs Gernheim sind erhalten geblieben: Neben dem Glaskurm auch die Arbeiterhäuser, die zu den ältesten in Westfalen gehören, genauso wie das Wohnhaus der ehemaligen Hüttenbesitzer und die alte Korbflechterei. Auf mehreren Etagen erfahren Sie hier vieles rund um die Produktion von Hohl- und Flachglas. Außerdem laden wir Sie hier ein zu einem Streifzug durch die Alltagsgeschichte: Rund 2.000 Ausstellungsstücke – vom Einmachglas bis zum prunkvollen Pokal – zeigen, wofür Gefäße aus dem vielseitigen Material gebraucht wurden.

Sonderausstellungen geben jedes Jahr Einblicke in aktuelles Design und besondere Aspekte der Glasgeschichte. Künstler des Internationalen Glaskunstzen-

trums in Meisenthal (Frankreich) und der Hochschule für Bildende Künste Saar zeigen in der Ausstellung „DECOR•UM“ (29.5.–18.9.2011) mit 600 Objekten moderne Entwürfe der Glasgestaltung, die auf der Basis historischer Veredelungstechniken entstanden. Die Ausstellung „Theresienthaler Glas“ (31.7.–23.10.2011) erzählt die 175-jährige Geschichte der gleichnamigen Glashütte. Eine Schatzkammer mit farbigen Glasjuwelen aus aller Welt eröffnet die Sonderausstellung „Glasperlen“ (November 2011 – März 2012). Die leuchtenden Schmuckstücke sind nicht nur dekorativ. Die Schau erzählt überraschende Geschichten über Gebrauch und Bedeutung von Glasperlen in verschiedenen Kulturen.



Informationen

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

Kontakt

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel. 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di–So, feiertags 10–18 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr)
geschlossen 24.12. – 1.1.

Eintrittspreise bis 1.7.2011

2,90 € Erwachsene
2,30 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person)
1,50 € Kinder und Jugendliche (6–17 Jahre), Schülerinnen und Schüler
1,10 € Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme an einem museumspädagogischen Programm
1,70 € Ermäßigungsberechtigte
6,80 € Familien



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab ZOB Minden Buslinie 501 von Minden nach Petershagen/Weser, Marktplatz. Von dort mit Linie 504, 530 oder Taxirufbus bis Petershagen-Ovenstädt/Gernheim.
Fahrplanauskunft unter Tel. 0571 9344428, www.mkb.de oder www.bahn.de

mit dem PKW

A2 Oberhausen-Hannover: Abfahrt „Porta Westfalica“, B 482 in Richtung „Porta Westfalica“ und weiter bis „Petershagen-Lahde“, die Weser überqueren und dann auf die B61 in Richtung „Bremen“, von der B 61 rechts Richtung „Ovenstädt“ bis zum Museumsparkplatz in Gernheim.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist über die Radwege „Weser-Fernradwanderweg“, „Storchenroute“, „Radkult(o)ur“ zu erreichen. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden. Kartenmaterial und kleine Werkzeugsets erhalten Sie im Museumsshop.

nächste Radstation

Radstation am Mindener Hauptbahnhof
Zwischen Gleis 1 und 11
Tel. 0571 9725705

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Gebäude Ost kann von Vereinen oder Firmen zu Veranstaltungen angemietet werden. Preise auf Anfrage.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
Schauvorführungen am Schmelzofen und in der Schleiferei.

links: Gläser aus der Ausstellung DECOR-UM.

Ideen für Handwerker und Naturfreunde

Am Wochenende ist Familienzeit – und die Zeit für spannende Entdeckungen oder erholsame Abwechslung vom stressigen Alltag! Wenn Ihnen noch die richtige Idee für eine tolle Unternehmung fehlt, haben wir zwei besondere Ausflugstipps für Sie. Viel Spaß!

1

Industrie und Handwerk – Von der Ziegelei ins Freilichtmuseum ab 22.5. bis 30.10., sonntags

Auf einer abwechslungsreichen Tour im Kreis Lippe lernen Sie zwei besondere Museen des LWL kennen. Der Vormittag steht im Zeichen der Industrie und zeigt die Entstehung vom Lehm zum Ziegel. Am Nachmittag erleben Sie während eines Rundgangs im LWL-Freilichtmuseum Detmold westfälische Alltagsgeschichte. Sie schauen Handwerkern bei historischen Arbeitsabläufen über die Schulter und entdecken alte Tierrassen und Pflanzenarten aus nächster Nähe.

Tipp: Für Rollstuhlfahrer wird die „Blaue Route“ des Freilichtmuseums empfohlen. Sowohl auf dieser als auch auf der „Roten Route“ kann eine Pferdewagenfahrt gemacht werden!

Programmablauf

11:00 Uhr
Öffentliche Führung im LWL-Ziegeleimuseum Lage

12:30 Uhr
Mittagspause im Café und Bistro „Tichlerstoben“ auf dem Museumsgelände

14:00 Uhr
Fahrt zum LWL-Freilichtmuseum Detmold, mit dem Auto in 30 Minuten erreichbar

nachmittags
Erkundung des LWL-Freilichtmuseums Detmold über die „Rote Route“

Besuch der Dauerausstellung zu Senner Pferden im LWL-Freilichtmuseum Detmold

Weitere Infos und Tickets

LWL-Industriemuseum,
Ziegeleimuseum Lage: Tel. 05232 9490-0
LWL-Freilichtmuseum Detmold: Tel. 05231 706-0

2

TierweltenTour täglich, außer montags

Unser zweiter Tourvorschlag steht ganz im Zeichen der Natur. Während einer Tagesexkursion ins Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“, einer Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde, erleben sie natürliche Ökosysteme und historische Kulturlandschaften. Am Nachmittag kommen große und kleine Tiernarren in der anschaulich gestalteten Ausstellung „Tiere der Bibel“ im LWL-Museum für Naturkunde auf ihre Kosten.

Tipps: Die Exkursion ins Naturschutzgebiet muss vorher angemeldet werden. Für einen längeren Nachmittag lässt sich auch ein Besuch im Planetarium des LWL-Museums für Naturkunde anschließen. An der Museumskasse sind Kombi-Tickets für Museum und Planetarium (nicht für die Führung im Naturschutzgebiet) erhältlich.

Programmablauf

vormittags

Exkursion ins Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ und Besuch der Dauerausstellung (1–2 Stunden)

mittags

Fahrt nach Münster, mit dem Auto etwa 1 Stunde Mittagessen im Café Landois auf dem Gelände des LWL-Naturkundemuseums

nachmittags

Besuch der Sonderausstellung „Tiere der Bibel“ im LWL-Museum für Naturkunde

Weitere Infos und Tickets

LWL-Museum für Naturkunde, Außenstelle Heiliges Meer: Tel. 05453 9966-0
LWL-Museum für Naturkunde, Münster: Tel. 0251 591-05



Medien_Quellen_Literatur_Adresse
Karten_Linkkatalog_Ereignisse
E-Mailing-Liste_Führungstexte
Schule_Welterbildung_Schwerpunkte



Internet-Portal „Westfälische Geschichte“

Ihr Klick in die Vergangenheit

Wissen was war – rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen: Ihr Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ – das erste Online-Informationsportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens

<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>



LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Internet-Portal „Westfälische Geschichte“
<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>
Info: Dr. Marcus Weidner, marcus.weidner@lwl.org

Westfalen
INITIATIVE



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Lernort
Museum

Textverarbeitung im Mittelalter: Im Kreativseminar „Scriptorium“ entdecken die Teilnehmer klösterliche Bilderhandschriften, erproben das Schreiben mit dem Griffel auf Wachstafeln und stellen selbst Tinte und Seiten her, um eigene reich verzierte Buchillustrationen zu gestalten.

Probier mal!

Geschichte archäologisch begreifen – das können die Besucher im LWL-Museum für Archäologie

Im LWL-Museum für Archäologie in Herne wird Erleben und Ausprobieren groß geschrieben. Über 30 verschiedene Programme und Veranstaltungen lassen längst vergangene Zeiten und Fertigkeiten wieder aufstehen. Besonderes Highlight des Museums sind mehrtägige Kreativseminare. Hier werden Jung und Alt zu Künstlern mittelalterlicher Buchmalerei, Herrscher über Hammer und Amboss oder zu gefürchteten Schwertkämpfern – und das an einem Wochenende.

An jedem ersten Sonntag im Monat lockt der „**Familiensonntag**“ mit tollen Aktionen: Jugendliche lernen Urzeitwesen aus Westfalen kennen oder üben sich als frühzeitliche Töpfermeister – während die Erwachsenen die unterirdische Grabungslandschaft erkunden. Überraschungen für die ganze Familie garantiert! Ob für Kindergeburtstage, Familienfeiern, Firmen-events oder einfach nur einen erlebnisreichen Nachmittag allein – im LWL-Museum für Archäologie findet jeder die passende Veranstaltung.

Das gesamte Programm zum Download finden Sie hier: www.lwl-landesmuseum-herne.de oder per E-Mail: lwl-archaeologiemuseum@lwl.org.

**Infos und Anmeldungen unter:
Tel. 02323 946 28 20**

Mit Feuer und Pfeife

**Entdeckungsreise zum Thema
Glasherstellung**

Jeder nimmt es fast täglich zur Hand: ein Trinkglas. Aber wer weiß schon, wie es hergestellt wird? Im LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim unternehmen Jungen und Mädchen im Grundschulalter eine abenteuerliche Entdeckungsreise in die Welt des Glasmachens. Die Teilnehmer schaffen Kohlen heran, mischen ein Gemenge aus Sand, Kalk und Soda und bringen es zum Glasofen. Dort probieren sie die Glasmacherpfeife und die Klappform am Modell aus. Spätestens wenn die Gruppe den Glasmachern bei der Arbeit zugeschaut hat, wissen alle, wie Glas gemacht wird ...

Alter: 6–10 Jahre

Klassen: 1–4

Dauer: 1,5 Stunden

Teilnehmerzahl: max. 25;

größere Gruppen werden geteilt

Kosten: 40 € pro Gruppe plus Eintritt

inkl. Teilnahme an einer Schauvorführung

Anmeldung erforderlich

Lernort
Museum

Viel Puste brauchen die Kinder, um mit der Pfeife einen Ballon in der Form aufzublasen.

LWL-MuseumsPass¹

Stempel sammeln und gewinnen!

Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß: An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommt die Passinhaberin oder der Passinhaber einen Stempel.

Wer seinen Stempelpass bis zum 31. März 2012 bei uns einreicht, erhält – je nach Anzahl der Stempel – eine tolle Belohnung. Zusätzlich nehmen alle Passbesitzerinnen und Passbesitzer, die alle 17 LWL-Museen besucht haben – also 17 Stempel haben – an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!

Tipp

Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die LWL-MuseumsCard!



Und das gibt es zu gewinnen:

mindestens 5 Stempel:

1 Schutzengel-Reflektor „Ich pass auf dich auf“ (Kinder)

oder

Energie-Kekse aus dem Kloster Dalheim (Erwachsene)

mindestens 10 Stempel:

Bastelsatz Gernheimer Glaskurm (Kinder)

oder

1 Kunst-Notizbuch (Erwachsene)

17 Stempel:

1 Familienkarte für die Ausstellung „Wale – Riesen der Meere“

Bitte schicken Sie den ausgefüllten LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:

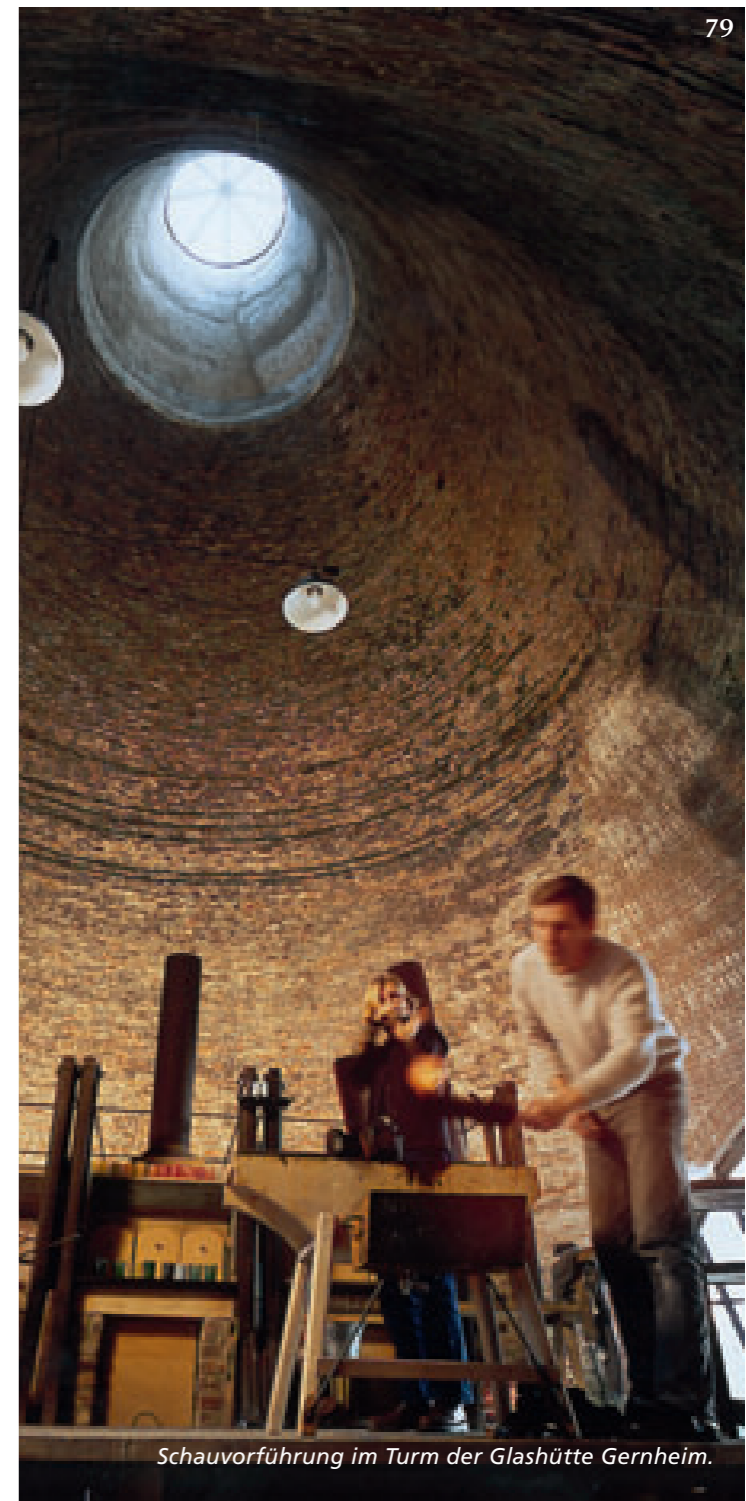
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung
Stichwort „LWL-MuseumsPass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Einsendeschluss ist der 31. März 2012.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour. Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!!



Schauvorführung im Turm der Glashütte Gernheim.

¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!

² Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ und am „Kahlen Asten“ gibt es keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt.

Raten Sie mal!

Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort.
Mit ein bisschen Glück und viel Museumsverstand können Sie folgende Preise gewinnen:

bis 16 Jahre:

1. Preis: 1 Familiengutschein für den Allwetterzoo Münster¹
2. Preis: Willi wills wissen-Das Quiz (Kosmos)
3. Preis: Bastelsatz „Dampflok Anna“
- 4.–10. Preis: 1 LWL-Überraschungspaket

¹ 2 Erwachsene + Kinder.

ab 16 Jahre:

1. Preis: Teilnahme an einem Workshop für Erwachsene im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte für 2 Personen²
2. Preis: 1 LWL-MuseumsCard für die ganze Familie
3. Preis: Handgeknetetete Kerzen aus dem Dalheimer Klosterladen
- 4.–10. Preis: 1 LWL-USB-Stick

² Wechselnde Angebote. Buchung erforderlich.

Welche Form hat der Backsteinturm der Glashütte Gernheim?

- quadratisch (R)
- kegelförmig (A)
- pyramidenförmig (S)

Welche Fossilien kann der Besucher bei „Messel on Tour“ bestaunen?

- Flusskrebs, Mammut und Baumratte (U)
- Stachelschwein, Kragenechse und Seefledermaus (Ö)
- Ameisenbär, Scheinraubtier und Urfpferdchen (R)

In welchem Gebiet waren vor 2.000 Jahren mehr römische Legionäre stationiert als irgendwo sonst im Römischen Reich?

- In Gallien (H)
- In Judäa (T)
- Im rechtsrheinischen Germanien (C)

Wo bewahrt das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte während des Umbaus den größten Teil seiner Kunstwerke auf?

- Im Keller (K)
- Im Depotturm (H)
- Im Schloß der Universität Münster (E)

Welches jährlich wiederkehrende Event findet im Kloster Dalheim statt?

- Dalheimer Sommer (E)
- Dalheimer Herbst (R)
- Dalheimer Ostertage (Q)

Und so gewinnen Sie:

Schicken Sie die richtige Lösung mit Namen, Adresse und Geburtsjahr bis zum **15. Oktober 2011** (Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

LWL-Kulturabteilung
Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Kalender 2011

April

7.4. 19 Uhr

Fundgeschichten. Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen Öffentlicher Vortrag von Dr. Thomas Otten, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum

21.4. 18 Uhr

Ein abgeschossener Jagdflieger des Zweiten Weltkrieges Vitrinengespräch mit Dr. Werner Best

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum

29.4. bis 1.5. 10–19 Uhr

Das Gartenfest: Alles rund um den Garten

Stiftung *Kloster Dalheim* – LWL Landesmuseum für Klosterkultur

Mai

29.5. 10–18 Uhr

Museumsfest

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

Juni

13.6. Ganztägig

Tag der Mühle

LWL-Freilichtmuseum Detmold

26.6. 11 Uhr

Natur-Tour „So lebten und speisten die Bergarbeiter“

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

Juli

2.7. 18 – 23 Uhr

Große Nacht der Schätze.

Museumsnacht und Eröffnung der Ausstellung „Macht des Wortes“

Stiftung *Kloster Dalheim*, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

3.7.

Knappentag

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

9.7. 18–2 Uhr

ExtraSchicht. Lange Nacht der Industriekultur

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern / Zeche Hannover / Zeche Nachtigall / Henrichshütte Hattingen / Schiffshebewerk Henrichsburg

29.7. – 4.9. Ganztägig

Dalheimer Sommer: Musik und Theater im Kloster

Stiftung *Kloster Dalheim* – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

August

27. / 28.8. Ganztägig

10. Dalheimer Klostermarkt

Stiftung *Kloster Dalheim* – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

September

4.9. Ganztägig

Museumsfest

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichsburg

25.9. 10–18 Uhr

Kartoffelfest. Am offenen Feuer gibt es Stockbrot und Backkartoffeln.

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

Oktober

1.10. abends

Dortmunder DEW-Museumsnacht

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

1. / 2.10. 11–18 Uhr

Herbstfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

16.10. Ganztägig

Töpfermarkt

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

November

5. / 6.11. Ganztägig

Glasmarkt

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

22. – 27.11. 10–18 Uhr

Adventsmarkt

LWL-Industriemuseum – Textilmuseum Bocholt

25.11. 14–21 Uhr

26. / 27.11. 11–21 Uhr

Romantischer Weihnachtsmarkt

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

26. / 27.11. Ganztägig

Weihnachtsmarkt

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichsburg

27.11. 14:30 – 16:30 Uhr

Dalheimer Advent

Stiftung *Kloster Dalheim*, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Dezember

2. – 4.12. 14 – 21 Uhr (Fr, Sa) bzw. 11 – 19 Uhr (So)

MuseumsAdvent

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde

3. / 4.12. ganztägig

Weihnachtsmarkt

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

4.12.

Nikolausfeier mit Laternenumzug

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichsburg

4. / 11. / 18.12. 14:30 – 16:30 Uhr

Dalheimer Advent

Stiftung *Kloster Dalheim*, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Herausgeber

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung**

Fürstenbergstraße 15

48133 Münster

Tel. 0251 591-5599

Fax: 0251 591-268

lwl-kulturabteilung@lwl.org

www.lwl-kultur.de

Bestellung Tel. 0251 591-5599

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich),

Laura Verweyen

Text Nina Heinrich

Gestaltung Alexandra Engelberts, Münster

Litho Digital Media Service, Selm

Druck Lonnemann GmbH, Selm

14. Auflage: 60.000 Exemplare

© 2011 Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Änderungen vorbehalten, alle Angaben
ohne Gewähr.

**Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2012!**

Internetangebote**Download**

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:
www.lwl-museumstour.de.

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen
und andere Interessierte gibt es die LWL-
Museumstour nun auch als „HörTour“ unter:
www.lwl-museumstour.de.

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch im
Internet unter: www.lwl-kultur.de.

Bildnachweise

Titel: M. Tillmann, LWL

S. 3 LWL

S. 4 M. Holtappels, LWL-Industriemuseum

S. 6 P. Jülich, LWL

S. 7 M. Matzel

S. 8 links: C. Hildebrand, LWL

S. 8 rechts: A. Thünker, LWL

S. 9 S. Brentführer, LWL-Archäologie für Westfalen

S. 10 J. Hähnel

S. 11 S. Brentführer, LWL-Archäologie für Westfalen

S. 12 J. Hähnel

S. 13 N. Neumann, LWL-Medienzentrum für Westfalen

S. 13 Kasten: J. Hähnel

S. 14 onebreaker.de

S. 15 Museum in der Kaiserpfalz, LWL

S. 16 links und rechts: onebreaker.de

S. 17 oben: LWL

S. 17 Kasten: onebreaker.de

S. 18 A. Thünker, LWL

S. 19 Detail aus: Benedikt und Scholastika, Augsburg (?),
Anfang 17. Jh., Benediktinerstift St. Paul.

S. 20 links: P. G. Sitar, Benediktinerstift St. Paul
(Kärnten).

S. 20 rechts: A. Thünker, LWL

S. 21 Büstenreliquiar des Hl. Leopold, Joseph Moser, um
1760. Silber, vergoldet. Benediktinerstift St. Paul.

S. 22 S. Kube

S. 24 links: VG Bild-Kunst, Bonn 2010.

S. 24 rechts: courtesy the Estate of Angus Fairhurst
and Sadie Coles HQ, London.

S. 25 S. Ahlbrand-Dornseif, LWL

S. 26 B. Oblonczyk, LWL-Museum für Naturkunde

S. 27 B. Oblonczyk, LWL-Museum für Naturkunde

S. 28 links: B. Oblonczyk, LWL-Museum für Naturkunde

S. 28 rechts und unten: NASA

S. 29 oben links und rechts: NASA

S. 29 Kasten: B. Oblonczyk,
LWL-Museum für Naturkunde

S. 30 links: B. Oblonczyk, LWL-Museum für Naturkunde

S. 30 rechts: LWL

S. 31 links: B. Oblonczyk, LWL

S. 31 rechts: Dr. H. Terlutter, LWL

S. 32 links und rechts: B. Oblonczyk,
LWL-Museum für Naturkunde

S. 34 G. Klein, LWL-Freilichtmuseum Detmold

S. 35 LWL-Freilichtmuseum Detmold

S. 36 unten links: G. Klein,
LWL-Freilichtmuseum Detmold

S. 36 oben links und rechts:
LWL-Freilichtmuseum Detmold

S. 37 LWL-Freilichtmuseum Detmold

S. 38 LWL-Freilichtmuseum Hagen

S. 39 aus: Illustration „Esslinger Blätter“ ca.1845,
LWL-Freilichtmuseum Hagen

S. 40 oben links: C. Breucker

S. 40 links und rechts: LWL-Freilichtmuseum Hagen

S. 41 LWL-Freilichtmuseum Hagen

S. 46 W. Fischer, LWL-Industriemuseum

S. 48 A. Hudemann, LWL

S. 50 links: J. Schumacher

S. 50 rechts: A. Hudemann, LWL-Industriemuseum

S. 50 oben: T. Mengel

S. 51 LWL-Industriemuseum

S. 52 C. Herrero-Laffin

S. 53 links und rechts: A. Hudemann,
LWL-Industriemuseum

S. 54 A. Hudemann, LWL-Industriemuseum

S. 55 K. Rohwedder, Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz

S. 56 LWL-Industriemuseum (I.) und A. van der Voort
(Porträts)

S. 57 oben: LWL-Industriemuseum

S. 57 unten: T. Janfeld, LWL-Industriemuseum

S. 58 M. Schulze, LWL-Industriemuseum

S. 59 LVR-Industriemuseum, Schauplatz Ratingen

S. 60 LWL-Industriemuseum

S. 61 A. Hudemann, LWL-Industriemuseum

S. 62 links: A. Hudemann, LWL-Industriemuseum

S. 62 rechts: Haus der Stadtgeschichte Kamen

S. 63 A. Hudemann, LWL-Industriemuseum

S. 64 Atelier Brückner, Stuttgart, 2009

S. 66 M. Holtappels, LWL

S. 67 Repro: LWL-Industriemuseum

S. 68 oben links: C. Herrero-Laffin

S. 68 oben Mitte und rechts: M. Holtappels, LWL

S. 69 M. Holtappels, LWL

S. 70 M. Holtappels, LWL

S. 71 M. Holtappels, LWL

S. 72 LWL-Industriemuseum

S. 73 A. Hudemann, LWL-Industriemuseum

S. 74 links: B. Oblonczyk,
LWL-Museum für Naturkunde

S. 74 Mitte: LWL

S. 74 rechts: A. Kronshage, LWL

S. 76 P. Jülich, LWL

S. 77 M. Holtappels, LWL-Industriemuseum

S. 79 M. Holtappels, LWL-Industriemuseum

S. 80 S. Sagurna, LWL

S. 81 B. Oblonczyk, LWL

Lesezeichen

Schlange und Gecko: B. Oblonczyk, LWL

Postkarten

Wir bringen Kultur in ihre schönste Form: C. Iden

Kultur ist unser Handwerk: M. Braun,
LWL-Industriemuseum

Wir geben der Kultur Flügel: R. Jähne

Wir sind die Kulturschmiede: M. Vollmer,
LWL-Freilichtmuseum Hagen



Mit der GarantRente Vario entspannt
zurücklehnen und auf die Zukunft freuen.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel. 0251 591-5599
Fax: 0251 591-268
lwl-kulturabteilung@lwl.org
www.lwl-kultur.de



Neugierige und Unternehmungslustige sind mit dem Westfalenspiegel das ganze Jahr über sehr gut informiert. Ob Museen, Kunst, Geschichte, Theater, Musik oder Literatur – das Magazin recherchiert zuverlässig und macht Lust auf Entdeckungen. Alle zwei Monate neu mit anregenden Schwerpunktthemen, vielen Hintergrundinformationen, aktuellem Kulturkalender und wertvollen Tipps für das Gute, das so nahe liegt.

Einmal
kostenlos
lesen!

Westfalenspiegel
Leser-Service
An den Speichern 6
48157 Münster
Tel. 0251 4132-213, Fax: 0251 4132-20
www.westfalenspiegel.de